

# UNIVERSITÄT TRIER

Berichte aus der Arbeitsgruppe

## **”Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral”**

88            1995

MONTADA, L. & KALS, E.

Motivvergleich umwelt- und  
gesundheitsrelevanten Verhaltens:  
Beschreibung eines Projekts

**ISSN 1430-1148**

Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

## **Zusammenfassung**

Im vorliegenden Bericht werden die Fragestellungen und Ziele eines Forschungsprojekts zum Motivvergleich umwelt- und gesundheitsschützenden bzw. umwelt- und gesundheitsgefährdenden Verhaltens dargestellt. Die Krebsprävention bietet sich als sinnvolle Schnittstelle für diesen Motivvergleich an, da Umweltbelastungen zweifelsfrei eine wesentliche Ursache der hohen Krebsprävalenzrate sind. Es ist eine Fragebogenerhebung an einer vergleichsweise großen Stichprobe projektiert, in der Motive und motivationsrelevante Variablen umwelt- und krebsbezogener Bereitschaften und Verhaltensweisen ausgemacht und miteinander verglichen werden. Es werden unterschiedliche Varianten von Bereitschaften und tatsächlichen Verhaltensweisen gemessen (z.B. die Bereitschaft zur Unterstützung von Verboten, wie Erlaß weiterer Umweltschutzgesetze bezüglich der Schadstoffemissionen von Industrieunternehmen oder Erlaß von Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden zur Förderung des allgemeinen Gesundheitsschutzes). Zur Erklärung der Bereitschaften und Verhaltensweisen werden selbstbezogene und moralbezogene Motive als auch soziale und situative Kontextvariablen erhoben, die sich auf den Umwelt- und Gesundheitsbereich beziehen. Sollte sich herausstellen, daß es gemeinsame Motive krebspräventiver und umweltschützender Bereitschaften gibt, ließen sich durch Förderung dieser Motive gesellschaftspolitisch bedeutsame Ziele des Gesundheits- und Umweltschutzes in einem Interventionsprogramm effizient integrieren.

Schlagworte:

Umweltbewußtsein, Gesundheitsbewußtsein, Motivation, Umweltschutzverhalten, Krebsprävention

## **Abstract**

The following report presents the methods and goals of a research project designed for comparing the motives of environmental and health protective respectively environmental and health risk behavior. Cancer prevention offers itself as a useful intersection point for the comparison of these motives because environmental burdens, without a doubt, play a major role in today's high cancer rate. A questionnaire study on a comparatively large sample is planned in order to analyze and compare motives of and motivational variables relating to the willingness of environmental and cancer relevant commitments and behavior. Diverse forms of the readiness for and of the actual behaviors will be measured (e.g., the readiness to support prohibitive laws, such as environmental protection laws concerning industrial pollutant emissions or smoke prohibition in public buildings for the advancement of health protection in general). For the prediction of the commitments and behaviors, self-centered and morally relevant motives as well as the social and situational context variables, related to the environmental and health domain, are to be assessed. If underlying common motives of cancer preventive and proenvironmental commitments and behaviors exist, through enhancement of these motives the sociopolitical goal of health protection and pollution control could be efficiently integrated into one intervention program.

### **Keywords:**

ecological consciousness, health consciousness, motivation, proenvironmental behavior, cancer prevention

# **Inhalt**

	Seite	
<b>1</b>	<b><i>Stand der Forschung, eigene Vorarbeiten</i></b>	1
<b>1.1</b>	<b>Stand der Forschung</b>	1
1.1.1	Notwendige Integration umwelt- und gesundheitspsychologischer Fragestellungen am Beispiel von Krebserkrankungen	1
1.1.2	Das "Health Belief Modell" und das "Umweltschutz-Modell"	2
1.1.3	Geplante Verknüpfung und Erweiterung der beiden Modelle	4
<b>1.2</b>	<b>Eigene Vorarbeiten</b>	5
1.2.1	Fragestellung und Untersuchungsansatz der Hauptstudie	6
1.2.2	Methodik	7
1.2.3	Ergebnisse	7
1.2.4	Diskussion der Befunde der Hauptstudie und Vergleich mit den Ergebnissen weiterer Studien	9
<b>2</b>	<b><i>Ziele und Arbeitsprogramm</i></b>	10
<b>2.1</b>	<b>Zielsetzungen</b>	10
<b>2.2</b>	<b>Inhaltliche Konkretisierung von Gesundheits- und Umweltschutz</b>	11
<b>2.3</b>	<b>Arbeitsprogramm</b>	11
2.3.1	Variablenwahl	11
2.3.1.1	Kriteriumsvariablen	12
2.3.1.2	Validierung der Bereitschaftsmaße	14
2.3.1.3	Prädiktorvariablen	16
2.3.2	Präzisierung der Untersuchungsfragen	19
2.3.3	Meßinstrumente und Gütekriterien	21
2.3.4	Stichproben	22
	<b><i>Literatur</i></b>	24
<b>Abbildungen</b>		
Abbildung 1:	Das Health Belief Modell (Becker & Rosenstock, 1974)	2
Abbildung 2:	Das Umweltschutz-Modell (Kals & Montada, 1994)	3

# 1 Stand der Forschung, eigene Vorarbeiten

## 1.1 Stand der Forschung

Der *wahrgenommene Zusammenhang zwischen ökologischen Bedingungen und Erkrankungen* ist häufig Gegenstand empirischer Studien. Die Zusammenhänge zwischen umweltschützendem und gesundheitsschützendem Verhalten sind jedoch bisher kaum untersucht. Umweltschützendes Verhalten ist Forschungsthema der *Umweltpsychologie*, gesundheitsschützendes Verhalten Forschungsthema der *Gesundheitspsychologie*, ohne daß bislang die auch innerhalb dieser Disziplin geforderte Berücksichtigung ökologischer Faktoren in ausreichendem Maße erfolgt wäre (vgl. Fischer, 1992; Franzkowiak & Wenzel, 1985; Lerner, 1985; Milz, 1985; Schmidt, Schwenkmezger, Weinman & Maes, 1990; Wambach, 1988). Nur in wenigen empirischen Studien wird die Trennung der Forschung zu Umweltbewußtsein einerseits und Gesundheitsbewußtsein andererseits überwunden (vgl. Mielke, 1990; Ruff, 1988, 1991; Zangl, 1988).

In der geplanten Studie wird eine Integration umwelt- und gesundheitspsychologischer Fragestellungen verfolgt, indem gesundheits- und umweltpsychologische Ziele am Beispiel der Prävention von Krebserkrankungen miteinander verknüpft werden.

### 1.1.1 Notwendige Integration umwelt- und gesundheitspsychologischer Fragestellungen am Beispiel von Krebserkrankungen

Am Beispiel von Krebserkrankungen läßt sich die Notwendigkeit zur Integration umwelt- und gesundheitspsychologischer Fragestellungen leicht aufzeigen: Bei jedem vierten bis fünften Menschen in den westlichen Industrienationen ist eine *Krebserkrankung* die Todesursache. Damit ist Krebs in diesen Ländern nach Herz-Kreislaufkrankungen die zweithäufigste Todesursache (Gloor & Van der Linde, 1982; UICC, 1982). Die *Ätiologie* vieler Krebserkrankungen ist bisher nicht völlig geklärt. Konsens herrscht jedoch darüber, daß ein Großteil der Unterschiede in der Krebsinzidenzrate auf Umweltfaktoren zurückzuführen ist (UICC, 1982).

Diese Daten spiegeln sich auch im *Urteil der Bevölkerung* wider: Krebs wird als eine der häufigsten Todesursachen bewertet, und Umweltfaktoren wird eine große Rolle zugeschrieben. Dazu ein empirisches Beispiel: In einer deutsch-schweizerischen Untersuchung (Hornung, 1986) waren 41 Prozent der Befragten (N = 2050) der Ansicht, daß nicht Herz-Kreislaufkrankungen, sondern Krebserkrankungen häufigste Todesursache in der

Schweiz sind. Als Ursachen der Krebserkrankungen wurden folgende drei am häufigsten genannt: Tabakkonsum (von 81% der Teilnehmer(innen)), Schadstoffe in der Umwelt (von 46%), Chemikalien in der Nahrung (von 37%). Umweltrisiken für die Entstehung von Krebserkrankungen wurden also erkannt. Was folgt daraus für umweltschützendes und gesundheitsschützendes Handeln? Diese Frage soll u. a. mit Hilfe der projektierten Studie beantwortet werden.

Basis für die Planung der geplanten Studie sind das nachfolgend beschriebene *belastungs- bzw. gefährdungsbezogene Gesundheitsschutz-Modell* und das *moralbezogene Umweltschutz-Modell*.

### 1.1.2 Das "Health Belief Modell" und das "Umweltschutz-Modell"

Das wohl bekannteste und empirisch am besten gestützte Modell, das zu erklären versucht, warum Menschen Handlungen zum Schutz ihrer Gesundheit ausführen (z.B. das Untersuchungsangebot zur Krebsfrüherkennung nutzen), ist das "*Health Belief Modell*" (sensu Becker & Rosenstock, 1974; vgl. Abb. 1).

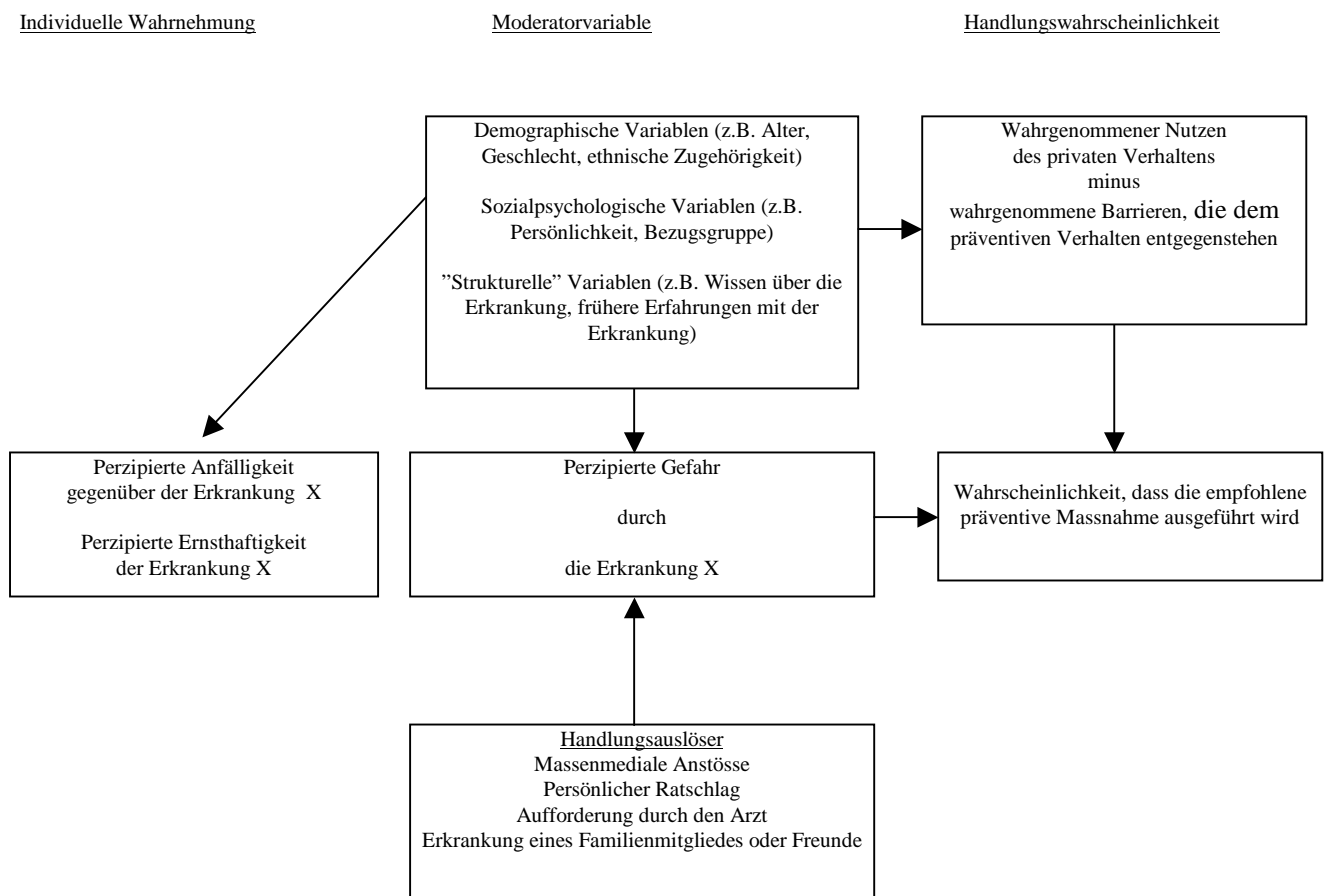


Abbildung 1: Das Health Belief Modell (Becker & Rosenstock, 1974)

Diesem Health Belief Modell liegt ebenso wie anderen Gesundheits-Modellen (z.B. die "Protection Motivation Theory" sensu Prentice-Dunn & Rogers, 1986) eine *selbstbezogene Motivbasis* zugrunde: Das Verhalten soll dem Schutz der eigenen Gesundheit dienen. Kosten-Nutzen-Abwägungen sind primär auf die eigene Person bezogen (vgl. Heim, 1986).

Obgleich es in der *umweltpsychologischen Literatur* eine Vielzahl von Einzeluntersuchungen zur Frage gibt, warum Menschen Verhalten zum Schutz der Umwelt ausüben, existieren bislang nur wenige integrative Modelle. Nachfolgend ist das eigene *Umweltschutz-Modell* (vgl. Abb. 2) dargestellt, das auf der Heuristik von Fietkau und Kessel (1981) aufbaut und empirisch durch die Daten dreier Studien gestützt wird (vgl. Kals, 1996; Kals & Becker, 1994; Kals & Montada, 1994).

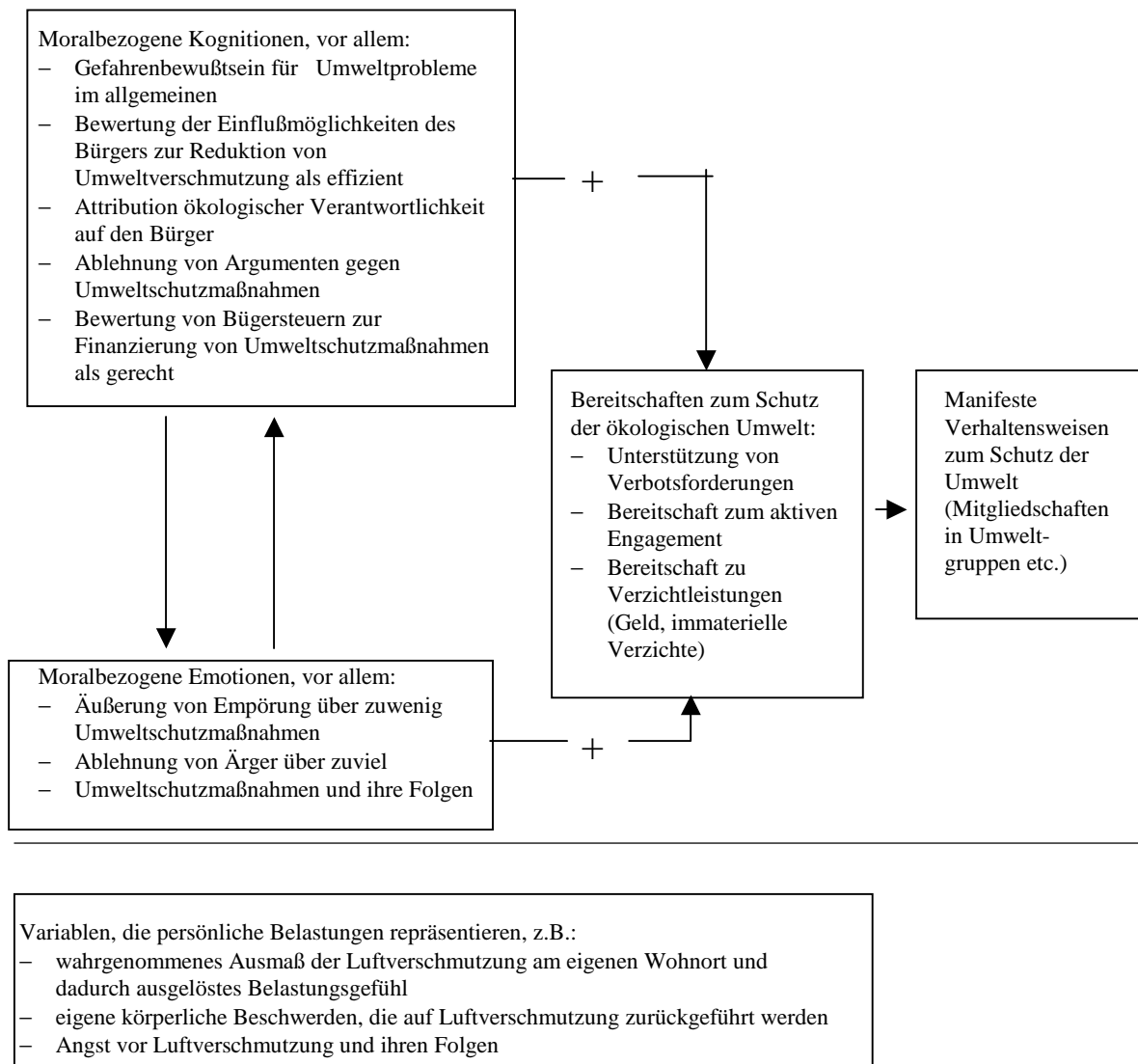


Abbildung 2: Das Umweltschutz-Modell (Kals & Montada, 1994)

Zentrale Aussage dieses Umweltschutz-Modells ist, daß umweltschützende Bereitschaften und Verhaltensweisen durch Prädiktoren erklärt werden können (mit mehr als 60 Prozent Varianzaufklärung), die *moral- und verantwortungsbezogene Überzeugungen und Bewertungen* repräsentieren. Selbstbezogene Motive im Sinne persönlicher Belastungen und Gefährdungen durch Umweltverschmutzungen erwiesen sich bislang als nicht bedeutsam für die Erklärung unterschiedlicher ökologieschützender Bereitschaften. Die Grundaussage, daß vor allem moral- und verantwortungsbezogene Bewertungen umweltschützendes Verhalten erklären, wird durch empirische Befunde anderer Autoren gestützt (Borsutzky & Nöldner, 1989; Lecher & Hoff, 1993; Hormuth & Katzenstein, 1990; Schahn & Holzer, 1990).

Diese Aussage wird auch im Konzept der *Allmende-Klemme* (vgl. Hardin, 1968; Spada & Ernst, 1992; Stern & Gardener, 1981) aufgegriffen. Demzufolge steht einem kurzfristigen individuellen Nutzen durch umweltschädigendes Verhalten in seiner Summe ein Schaden der ökologischen Umwelt gegenüber, der die Allgemeinheit trifft. Dabei ist der Anteil der einzelnen Akteure am langfristigen Schaden häufig geringer als der kurzfristige individuelle Nutzen, so daß umweltschützendes Verhalten nicht zugunsten egoistischer Motive lohnend erscheint.

*Die Ausgangslage läßt sich wie folgt zusammenfassen: Gesundheitsschützendes Verhalten* wird in der Literatur theoretisch und empirisch vor allem im Sinne einer selbstbezogenen Motivbasis in Form der Vermeidung persönlicher Belastungen und Gefährdungen diskutiert. *Umweltschützendes Verhalten* ist hingegen als verantwortungs- und moralbezogenes Verhalten zu diskutieren, das primär dem Wohl der Allgemeinheit und nicht dem eigenen dienlich ist. Auch hierfür liegen empirische Befunde vor. Die Überprüfung der Generalisierbarkeit des umweltpsychologischen Modells auf unterschiedliche Umweltprobleme und die Anbindung an gesundheitspsychologische Konstrukte stehen noch aus.

### **1.1.3 Geplante Verknüpfung und Erweiterung der beiden Modelle**

Auf der Basis der dargestellten Befundlage soll in dem *geplanten Projekt* am Beispiel des Krebses u.a. nach *Schnittstellen zwischen Gesundheits- und Umweltschutz* gesucht werden. Dazu wird gesundheits- und umweltschützendes Verhalten gemeinsam untersucht und zwar jeweils in mehreren Varianten, unter anderen auch solchen, die jeweils außerhalb der beiden oben dargestellten Modelle liegen: *Gesundheitsschützendes Verhalten* soll auch so gefaßt werden (z.B. in Form von Verbotsforderungen und Engagementbereitschaften zur Unterstützung gesundheitsschützender Maßnahmen), daß diese Verhaltenskategorie wahrscheinlich nicht einzig auf selbstbezogenen Motiven (z.B. Schutz der eigenen Gesundheit), sondern auch



auf moralbezogenen Motiven beruht (z.B. Schutz der Gesundheit der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen). Entsprechend soll auch *umweltschützendes Verhalten* erfaßt werden, das vermutlich nicht primär moralbezogen motiviert ist (wie Schutz der Gesundheit der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen, Schutz der Schönheiten der Natur, der Tier- und Pflanzenwelt), sondern auch selbstbezogen im Sinne des eigenen Schutzes motiviert sein könnte (z.B. Schutz der eigenen Gesundheit, Schutz der eigenen Lebensqualität). Ein Beispiel wäre die Beteiligung an einer Bürgerinitiative gegen den Bau einer Müllverbrennungsanlage.

Ziel ist die *Differenzierung gesundheits- und umweltschützenden Verhaltens mit gemeinsamen und unterschiedlichen selbst- und moralbezogenen Motiven*. Für den Gesundheits- und Umweltschutz würden daraus Anregungen für *neue Interventionsmöglichkeiten* resultieren (zum Überblick über bisherige Interventionsprogramme: Laaser, Sassen, Murza & Sabo, 1987). Diese Interventionen könnten u.a. helfen, das obige Problem der Allmende-Klemme zu überwinden. Beispielsweise könnte bei selbstbezogenen Überzeugungen, die zugleich umwelt- und gesundheitsschützende Bereitschaften und Verhaltensweisen fördern, angesetzt werden, um die Diskrepanz zwischen nutzenbezogener persönlicher Perspektive und altruistischer, auf das Allgemeinwohl ausgerichteter Perspektive beim Umweltschutz zu überwinden: Einem individuellen Nutzen durch umweltschädigendes Verhalten stünde dann nicht nur ein Schaden der ökologischen Umwelt, sondern auch die Wahrnehmung individueller Gefährdung durch diesen Schaden gegenüber.

## 1.2 Eigene Vorarbeiten

Die obige Abbildung 2 basiert auf drei Studien, in denen Modelle zur Vorhersage ökologisch relevanter Bereitschaften entwickelt und überprüft wurden (Kals, 1996).<sup>1</sup> In den ersten beiden Studien sind sämtliche Variablen auf das Problem der Luftverschmutzung und seine Folgen bezogen (vgl. Kals, 1996; Kals & Montada, 1994). In der dritten Studie steht der Autoverkehr im Vordergrund (vgl. Kals & Becker, 1994).

Nachfolgend wird zunächst die zweite Studie als Hauptstudie zur Luftverschmutzung beschrieben. Ihre Ergebnisse werden anschließend mit den Befunden der anderen Studien verglichen.

---

<sup>1</sup> Strukturell analoge Kriteriums- und Prädiktorvariablen wurden in verschiedenen anderen eigenen Forschungsprojekten zum prosozialem Handeln bereits erfolgreich untersucht (Montada, Schmitt & Dalbert, 1986; Montada & Schneider, 1989, 1991).

### 1.2.1 Fragestellung und Untersuchungsansatz der Hauptstudie

Im einzelnen wurden in der Hauptstudie *folgende Bereitschaften, die Konsequenzen für die Luftqualität haben*, analysiert: Bereitschaften zur Akzeptanz und zum Erlaß neuer gesetzlicher Verbote zum Schutz der Luftqualität (z.B. Verschärfung der Abgasnormen für Industrieanlagen) (1), Engagementbereitschaften, die auf umweltschützende Maßnahmen abzielen (z.B. Aufklärung über die Verschmutzung der Luft durch Privatleute) (2), Verzichtbereitschaften zum Schutz der Luftqualität (z.B. Bereitschaft zur Inkaufnahme finanzieller Belastungen in Form von Umweltsteuern oder zur Akzeptanz immaterieller Belastungen, wie Verzicht auf das Auto) (3) und "umweltgefährdende" Engagementbereitschaften für Anliegen, die potentiell mit den Interessen des Umweltschutzes interferieren (z.B. Förderung von Programmen zur Produktionssteigerung) (4).

Neben der Formulierung deskriptiver und bivariat korrelationsstatistischer Aussagen lautet die *zentrale Untersuchungsfrage*: Welche der nachfolgend genannten Prädiktoren erlauben mit welchen Gewichten eine optimale Voraussage der Bereitschaften?

Folgende *Emotionsprädiktoren* wurden zur Vorhersage der Bereitschaftskriterien gemessen: Empörung über zu wenig Umweltschutz (5), Angst vor der Luftverschmutzung und ihren Folgen (6), Schuld aufgrund eigenen luftverschmutzenden Verhaltens (7), Hoffnungslosigkeit bezüglich der Unabänderlichkeit der Luftverschmutzung (8), Ärger über zuviel Umweltschutz (9) und Zuversicht bezüglich der Verbesserung der Luftqualität (10).

Darüber hinaus wurden *folgende weitere Prädiktorklassen* erhoben: die Bewertung der Luftverschmutzung im allgemeinen (11), Variablen lokaler Luftverschmutzung und körperlicher Beschwerden aufgrund von Luftverschmutzung (12), Urteile über Verursachungen der Luftverschmutzung (13), Zuschreibung von Einflußmöglichkeiten auf die Luftqualität (14), Attribution von Verantwortlichkeiten zum Schutz der Luftqualität (15), Akzeptanz von Argumenten gegen Umweltschutzmaßnahmen (16) und Gerechtigkeitsurteile bezüglich Ansprüchen, Pflichten und finanziellen Unterstützungen im Zusammenhang mit Luftqualität (17).

Die Studie tangiert normative Fragen. Deshalb wurde die soziale Erwünschtheit kontrolliert (18).

### 1.2.2 Methodik

Die Bereitschaftsmodelle wurden mittels einer *Fragebogenstudie* ( $N = 518$ ) untersucht. Die Stichprobe umfaßt - bei einer Rücklaufquote von über 86 Prozent - neben Vertretern der allgemeinen Bevölkerung ( $N_1 = 331$ ) zwei "*Kriteriumsstichproben*", die der Extremgruppenvalidierung dienen: Mitglieder von Motorsportclubs, deren Motorsportinteressen mit Umweltschutz potentiell interferieren ( $N_2 = 97$ ), und Mitglieder von Umweltschutzgruppen, bei denen ein hohes Umweltbewußtsein erwartet wird ( $N_3 = 90$ , einschließlich fünf Teilnehmern(innen), die gleichzeitig auch Mitglieder in Motorsportclubs sind).

Fast alle Konstrukte wurden über neu konstruierte Skalen mit mehreren Items und sechsstufiger Antwortmöglichkeit gemessen. Ausnahmen betreffen einige Variablen lokaler Luftverschmutzung, die über Einzelitems operationalisiert wurden, und die Skala zur Messung der sozialen Erwünschtheit, die übernommen wurde.

### 1.2.3 Ergebnisse

Alle Skalen wurden nach dem Hauptkomponentenmodell mit orthogonaler Varimaxrotation *faktorenanalysiert* und die Lösungen mittels Stichprobensplittung mit Erfolg *kreuzvalidiert*. Die interne Konsistenz, verschiedene Split-half Reliabilitäten und gängige Itemstatistiken wurden bestimmt. Demzufolge sind die Skalen ausreichend reliabel und entsprechen den Vorabkonzeptionen der Konstrukte. Die Validität der Instrumente wurde mittels Kriteriumsgruppenvergleichen bestätigt.

Die *deskriptiven und korrelationsstatistischen Befunde* sind sinnvoll interpretierbar. Dazu einige Beispiele: Durchschnittlich wird den Bereitschaftsskalen zum Schutz der Luftqualität (1 bis 3) zugestimmt. Gleichwohl sind die Bereitschaften umso geringer, je höher die persönlichen finanziellen und immateriellen Kosten sind. Engagementbereitschaften für Interessen, die mit Umweltschutz potentiell interferieren (4), werden im Durchschnitt abgelehnt.

Eine ähnliche Tendenz zeigt sich bei den Emotionskonstrukten: Emotionen, die mit Bereitschaften zum Schutz der Luftqualität positiv korrelieren (5 bis 8), werden im Mittel bestätigt, während die entsprechend negativ korrelierenden Emotionen (9 und 10) in der Tendenz eher abgelehnt werden. Obgleich Verursachung (13), Einflußnahme (14) und Verantwortlichkeit (15) in der Tendenz stärker Staat und Wirtschaft zugeschrieben werden, und obgleich persönliche Interessen argumentativ stärker verteidigt werden als wirtschaftliche

Interessen (16 und 17), wird auch der Bürger als verantwortlich für Umweltschutz gesehen (15).

Auch die *Befunde aufgrund schrittweiser Regressionsanalysen* sind weitgehend erwartungskonform. Als einflußmächtigste positive Prädiktoren der Bereitschaften zum Schutz der Luftqualität (1 bis 3) erweisen sich *Prädiktoren, die moralische Werturteile und nicht persönliche Betroffenheit durch Luftverschmutzung tangieren*: die Bewertung der Luftverschmutzung im allgemeinen (11), die Zuschreibung von Einflußmöglichkeiten des Bürgers auf die Luftqualität (14), die Überzeugung, daß Sondersteuern zur Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen gerecht sind (17), und Empörung über zu wenig Umweltschutz (5). Als einflußmächtigste Barrieren der Bereitschaften zum Schutz der Luftqualität erweisen sich die Akzeptanz von Argumenten gegen private Umweltschutzmaßnahmen (16), die wahrgenommene Gerechtigkeit der Umweltpolitik im allgemeinen (17) und Ärger über zuviel Umweltschutz (9).

Prädiktoren, die persönliche Belastungen und Gefährdungen repräsentieren (z.B. Angst vor Luftverschmutzung und ihren Folgen (6) und wahrgenommenes Ausmaß lokaler Luftverschmutzung und dadurch ausgelöstes Belastungsgefühl (12)), qualifizieren sich in fast keiner der Gleichungen zur Bereitschaftsvorhersage.

Ohne Vorhersageunterschiede zwischen verschiedenen Bereitschaften zu übersehen, sind zur Vorhersage der umweltgefährdenden Engagementbereitschaften (4) in der Tendenz ähnliche Prädiktoren mit jeweils entgegengerichteten Prädiktorgewichten besonders einflußmächtig.

Die Ergebnismuster verhalten sich bei Variation der Prädiktorenkombinationen stabil und lassen sich im wesentlichen über die unterschiedlichen Teilstichproben generalisieren. Hinweise auf Suppressoreffekte liegen - auch bei Analysen mit sehr vielen Prädiktoren - vergleichsweise selten vor. Die Varianzaufklärungen sind beträchtlich. Sie erreichen in einigen Gleichungen über 60 Prozent.

In den Bereitschaftsgleichungen qualifiziert sich die Tendenz zur sozialen Erwünschtheit (18) nicht und korreliert auch auf bivariater Ebene nur mit einigen wenigen Kriterien auf dem 5%-Niveau signifikant.

#### 1.2.4 Diskussion der Befunde der Hauptstudie und Vergleich mit den Ergebnissen weiterer Studien

Die deskriptiven, die korrelativen und die regressionsanalytischen Ergebnisse bestätigen den Untersuchungsansatz. Vor allem das Ergebnis, daß die in der Hauptstudie operationalisierten Bereitschaften zum Schutz der Umwelt primär verantwortungs- und nicht belastungsmotiviert sind, ist neu. Erfasst wurden allerdings nur umweltschützende Bereitschaften im Sinne generalpräventiver Maßnahmen. Es geht nicht primär um den eigenen Schutz, sondern um umweltbewußtes Verhalten zugunsten der Allgemeinheit. Entsprechend der bereits zitierten Aussagen zur Allmende-Klemme ist dieses Verhalten mit persönlichen Kosten verbunden, die nur zum Zwecke der Prävention langfristiger und summativ wirkender Schäden für die Allgemeinheit lohnend erscheinen können.

Während nun die Prädiktoren aus dem Bereich persönlicher Belastungen individualbezogen die Situation einzelner Personen betreffen, sind die verantwortungs- und moralbezogenen Prädiktoren ebenso wie die umweltschützenden Kriterien generalpräventiv und damit auch moralbezogen ausgerichtet. Das kann erklären, warum die verantwortungs- und moralbezogenen Prädiktoren höheres Gewicht haben als die belastungsbezogenen.

Hinsichtlich der umweltgefährdenden Bereitschaften ist der Konflikt zwischen kurzfristigen individuellen Interessen und langfristigen Interessen der Allgemeinheit noch deutlicher, da eine aktive Schädigung der Luftqualität als Nebeneffekt der Verfolgung eigener interferierender Interessen in Kauf genommen wird. Und diese Entscheidung gilt es vor allem gegen etwaige moralbezogene Argumente zu verteidigen, denn eigene Belastungen durch Luftverschmutzung sollten nicht als Gegenargumente wirksam sein: Diese Belastungen lassen sich wohl nicht merklich durch singulären Verzicht auf eigenes umweltgefährdendes Engagement reduzieren, so daß aufgrund dieser Zweifel an der Wirksamkeit die individuelle Kosten-Nutzen-Bilanz ohne Berücksichtigung ökologischer Werte negativ ausfallen sollte.

Diese Befunde stellen bereits *Replikationen der Ergebnisse der ersten Studie* dar. Im wesentlichen wurde in der Hauptstudie der Variablensatz der ersten Studie übernommen und erweitert. Lediglich eine Verhaltensskala zum Schutz der Luftqualität wurde in der ersten nicht aber in der zweiten Studie erfasst. In dieser Skala wurde nicht nach der Verzichtsbereitschaft, sondern nach den manifesten Verhaltensweisen zum Schutz der Luftqualität gefragt (Itembeispiel: "Ich habe auf Dinge verzichtet, um die Luftqualität zu schonen, das Auto weniger benutzt, die Raumtemperatur gesenkt, weniger warmes Wasser verbraucht usw."). Die Prädiktorenmuster zur Erklärung dieses manifesten Verhaltens sind mit jenen zur Erklärung der umweltbewußten Bereitschaften vergleichbar. Darüber hinaus läßt

sich das manifeste Verhalten präzise mit Hilfe der umweltbewußten Bereitschaften vorhersagen.

Damit sind die Befunde insgesamt *bereits kreuzvalidiert* und stehen auch mit Befunden der dritten Studie zum privaten Autoverkehr in Einklang. Doch einige Antworten auf *weiterführende Fragen* stehen noch aus, wie beispielsweise die Generalisierbarkeit der Befunde auf andere Umweltprobleme oder die Bestätigung der relativen Unbedeutsamkeit persönlicher Belastungen durch Umweltprobleme, wenn diese ausführlicher operationalisiert werden.

## **2 Ziele und Arbeitsprogramm**

### **2.1 Zielsetzungen**

Das in Abbildung 2 dargestellte *Umweltschutz-Modell* soll durch die geplante Untersuchung *weiter validiert und spezifiziert werden*. Um diese Spezifizierung des Umweltschutz-Modells zu leisten, ist es zum einen sinnvoll, Forschungsarbeiten systematisch aufeinander aufzubauen, und zum anderen Verknüpfungen mit gesicherten Erkenntnissen aus verwandten Disziplinen anzustreben (hier der Gesundheitspsychologie).

Die *zentrale Untersuchungsfrage* des geplanten Projekts lautet: Welches sind bei verschiedenen Varianten der Bereitschaft zum Gesundheitsschutz einerseits und zum Umweltschutz andererseits (Engagementbereitschaften, Unterstützung von Verboten) gemeinsame, welches unterschiedliche motivationale Bedingungen?

Diese Untersuchungsfrage geht von der Annahme aus, daß Bereitschaften sinnvolle Verhaltensprädiktoren sind. Diese Annahme wird durch die bereits abgeschlossenen Studien gestützt (vgl. Abschnitt 1.2). Zur zusätzlichen Absicherung der Validität der Bereitschaften ist geplant, objektive Außenkriterien zu erheben. Darüber hinaus sei die prädiktive Validität der Bereitschaftsmaße *mit Hilfe eines experimentellen Designs überprüft*.

Auf der Basis der bedingungsanalytischen Befunde sollen *Interventionsmöglichkeiten zur Förderung umwelt- und gesundheitsbewußten Verhaltens* abgeleitet werden. Hierin liegt ein gesellschaftspolitisches Anliegen des Projekts.

## 2.2 Inhaltliche Konkretisierung von Gesundheits- und Umweltschutz

Bei den obigen Fragestellungen ist *Gesundheitsschutz* auf Prävention von Krebserkrankungen beschränkt, weil diese wegen ihrer Häufigkeit und Risiken eine der gesundheitspolitisch gefährlichsten Erkrankungen sind, bei denen Umwelteinflüsse bedeutsam sind. *Umweltschutz* ist nicht mehr wie bei den früheren Arbeiten auf den Schutz der Umweltkomponente "Luft" bzw. auf die Reduktion der Umweltbelastungen durch den Autoverkehr beschränkt, sondern umfaßt das gesamte Spektrum der Umweltprobleme, die direkten oder indirekten Einfluß auf die Entstehung von Krebserkrankungen haben können (wie z.B. Verschmutzung von Boden und Gewässern, Verschmutzung der Luft einschließlich der Ausdehnung des Ozonlochs etc.).

In der Untersuchung sollen *unterschiedliche Formen des Gesundheits- und Umweltschutzes* operationalisiert werden.

Um vergleichende Aussagen zu ermöglichen, sind die *Skalen zur Messung der Kriteriums- und Prädiktorkonstrukte für den Gesundheits- und Umweltschutzbereich parallel zu konzipieren*. Dabei ist Vorsorge zu treffen, daß Beziehungen zwischen gesundheits- und umweltbezogenen Variablen nicht bereits aufgrund ihrer parallelen Konzeption erzeugt werden.

## 2.3 Arbeitsprogramm

Antworten auf die zentrale Fragestellung nach den bedingungsanalytischen Voraussetzungen umwelt- und gesundheitsbewußter Bereitschaften sollen mittels einer *schriftlichen Erhebung* gewonnen werden.

### 2.3.1 Variablenwahl

Erhoben werden sollen *unterschiedliche Varianten der Bereitschaften zum Schutz der Gesundheit im Sinne der Krebsprävention und zum Schutz der ökologischen Umwelt* mit verschiedenen *potentiellen Prädiktoren*, die sich auf den Gesundheits- und Umweltbereich beziehen und verstärkt selbstbezogene Motive, moralbezogene Motive oder Variablen zum sozialen und situativen Kontext des Verhaltens repräsentieren.

### 2.3.1.1 Kriteriumsvariablen

Im einzelnen sollen *folgende Kategorien krebspräventiver Bereitschaften* untersucht werden:

- (1) Bereitschaften zur Ausübung von subjektiv wirksamen Maßnahmen zur persönlichen Krebsprävention: (1.1) Vermeidung von Expositionen, die bekannterweise das Risiko erhöhen, an Krebs zu erkranken, differenziert in "externe Belastungen" (z.B. Reduktion der Zeit direkter Sonneneinstrahlung) und "körperbezogene Belastungen" (z.B. verantwortungsvoller Umgang mit Stoffen, die dem Körper zugeführt werden, wie Nahrungsmittel, Nikotin, Alkohol, Medikamente); (1.2) aktuelle Nutzung positiv-protektiver Faktoren (z.B. Einnahme von Vitaminen und Medikamenten);
- (2) Bereitschaften zu Verzichtleistungen zur Senkung der allgemeinen Krebsprävalenzrate (z.B. Akzeptanz höherer Krankenkassenbeiträge, mit deren Hilfe gezielte Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung von Krebserkrankungen finanziert werden können);
- (3) Bereitschaften zur Informationssuche über protektive Faktoren, die die Frage betreffen, was die Bürger tun können, um das allgemeine Krebsrisiko zu senken;
- (4) Engagementbereitschaften zur Unterstützung allgemeiner politischer Programme mit dem Ziel der Krebsprävention (z.B. durch Förderung eines gesundheitspolitischen Programms zur Krebsfrüherkennung);
- (5) Bereitschaften zur Aufklärung über Krebsprävention und Werbung für entsprechende präventive Maßnahmen (z.B. "Missionierung im Bekanntenkreis" oder Aufklärung in Vereinen oder Gruppen) und
- (6) Verbotsforderungen zur Unterstützung von krebspräventiven Maßnahmen (z.B. Rauchverbot in öffentlichen Räumen).

Darüber hinaus sollen *gesundheitsgefährdende Handlungsbereitschaften erfaßt werden*. Dadurch lassen sich Motivstrukturen von Bereitschaften erfassen, die mit den gesundheitsschützenden Bereitschaften vermutlich negativ korrelieren. Außerdem soll dadurch ein Schritt zur Ausgewogenheit der Fragebogenerhebung geleistet werden und den Teilnehmern(innen) die Möglichkeit geboten werden, ihre Interessen auszudrücken, die mit Gesundheitsprävention interferieren:

- (7) Bereitschaften zum Genuß oder zur Propagierung von exzessiven Konsum, der negative Konsequenzen für die Gesundheit hat (z.B. Konsum von Genußmitteln mit möglichst geringen Restriktionen, wie Genuß des Rauchens oder Genuß von Alkohol).



Als Formen des Umweltschutzes sind parallel zu den gesundheitsschützenden Bereitschaften *folgende umweltschützende Bereitschaftskategorien* projektiert:

- (a) Bereitschaften zur Ausübung von subjektiv wirksamen Maßnahmen zur Vermeidung oder Eindämmung konkreter lokaler Umweltbelastungen im eigenen Lebensraum (z.B. Bereitschaften zu aktiven Engagements für den Fall, daß in der eigenen Nachbarschaft der Bau einer Müllverbrennungsanlage geplant wird);
- (b) Bereitschaften zu materiellen und immateriellen Verzichtleistungen, mit deren Hilfe die Umweltkomponenten im allgemeinen geschützt und etwaige globale Umweltbelastungen reduziert werden können (z.B. Akzeptanz von Sondersteuern zum Schutz der Umwelt oder immaterielle Verzichtleistungen im Alltag, etwa auf den Verbrauch von Energie für die Raumheizung und die private Kraftfahrzeugnutzung);
- (c) Bereitschaften zur Informationssuche über den aktuellen Zustand der ökologischen Umwelt im allgemeinen und über Möglichkeiten ihres Schutzes;
- (d) Engagementbereitschaften zur Unterstützung politischer Programme mit dem Ziel der Verbesserung der Umweltqualität auf globaler Ebene;
- (e) Bereitschaften zur Aufklärung und Werbung über Möglichkeiten, die Qualität der ökologischen Umwelt zu erhöhen (z.B. "Missionierung im Bekanntenkreis" oder Aufklärung in Vereinen oder Gruppen) und
- (f) Verbotsforderungen zur Unterstützung des Umweltschutzes, die primär Industrie- und Wirtschaftsunternehmen (z.B. strengere Emissionsschutz-Gesetze bei der Warenproduktion) oder Privathaushalte betreffen (z.B. strengere Abfallgesetze, die privates Recycling erzwingen).

Schließlich sollen *ökologiegefährdende Bereitschaften* erfaßt werden, die mit den Interessen des Umweltschutzes interferieren. Damit lassen sich ihre motivationalen Voraussetzungen mit jenen der ökologieschützenden Bereitschaften vergleichen (wobei ökologiegefährdende und -schützende Bereitschaften negativ korreliert sein sollten). Gleichzeitig erhalten Teilnehmer(innen), die andere Prioritäten als Umweltschutz haben, die Möglichkeit, sich durch diese Bereitschaften darzustellen:

- (g) Engagementbereitschaften zur Unterstützung von Interessen, in deren Konsequenz der ökologischen Umwelt aktiv geschadet wird und die primär Vorteile für Industrie- und Wirtschaftsunternehmen (z.B. Förderung von größerer Freiheit bei Produktionsfragen für die Industrie) oder für Privatleute implizieren (z.B. Förderung des Individualverkehrs und des Auto- und Motorsports).

### 2.3.1.2 Validierung der Bereitschaftsmaße

Sowohl für die gesundheitsbezogenen Bereitschaften als auch für die umweltbezogenen Bereitschaften sollen *relevante Gruppenmitgliedschaften*, die ein besonders hohes versus besonders niedriges Gesundheits- bzw. Umweltbewußtsein repräsentieren, *als objektive Außenkriterien* erhoben werden.

Als *Außenkriterium für ein hohes Gesundheitsbewußtsein* soll die Mitarbeit in Gruppen dienen, die eine gesundheitsbewußte Nahrungskultur fördern (z.B. durch Kunden-Mitgliedschaft in einem "Öko-Laden"). *Ausdruck eines geringen Gesundheitsbewußtseins* sollte dagegen die Mitgliedschaft in Sonnenstudio-Clubs sein oder die Unterstützung von Gruppen, die Interessen vertreten, die der eigenen Gesundheit schaden (z.B. Gruppen, die sich gegen ein Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden engagieren). Zur externen Validierung sollen überdies die Informationen erhoben werden, ob das Angebot der Krebsvorsorge-Untersuchungen genutzt wird, ob spezifische krebspräventive Aktivitäten betrieben werden (Sport, Vitamineinnahme usw.), und ob die Teilnehmer(innen) rauchen, häufig sonnenbaden usw..

Entsprechend sollen Mitgliedschaften in Umweltschutzorganisationen (wie Greenpeace, B.U.N.D. oder einschlägige lokale Bürgerinitiativen) als *Außenkriterium für ein besonders hohes Umweltbewußtsein* dienen. Die Mitarbeit in Gruppen, die sich für den Schutz der Umwelt im allgemeinen einsetzen, ist von der Mitarbeit in lokal arbeitenden Bürgergruppen zu unterscheiden, die sich ein konkretes Ziel zur Vermeidung lokaler Umweltbelastungen oder -gefährdungen im eigenen Lebensraum setzen (z.B. Verhinderung eines Straßenbaus durch den eigenen Wohnort). Aktive Mitgliedschaft in Auto- und Motorsportclubs ist dagegen die gewählte *Validierungsvariable für ein gering ausgeprägtes Umweltbewußtsein*, da bei hohem Umweltbewußtsein die Motorsportinteressen mit Umweltschutzinteressen interferieren. Zur ersten Validierung soll auch erhoben werden, ob bei Wahlen das Umweltschutzprogramm der Parteien persönlich ein wichtiger Entscheidungsgrund ist.

Darüber hinaus ist geplant, die prädiktive Validität der Bereitschaftsmaße mittels eines Experiments zu überprüfen, das nachfolgend beschrieben wird.

Die *zentrale Fragestellung* des Experiments lautet: Besitzen die gesundheits- und umweltbezogenen Bereitschaftsmaße prädiktive Validität für das entsprechende manifeste Verhalten?

*Theoretisch ist anzunehmen*, daß zur Umsetzung einer geäußerten Bereitschaft in entsprechendes manifestes Verhalten Zwischenprozesse stattfinden müssen. Dies sind entsprechend der Modelle von Heckhausen und anderen Intentions- und Volitionsprozesse (vgl.

Gollwitzer, 1991, 1992; Heckhausen, 1984; Heckhausen & Gollwitzer, 1987; Heckhausen, Gollwitzer & Weinert, 1987). Dabei sind die Begriffe der Volition und Intention als Konkretisierung von Handlungsabsichten definiert.

Die anzunehmenden Prozesse zwischen der Äußerung einer Bereitschaft zu bestimmten Verhaltensweisen und der tatsächlichen Ausübung des Verhaltens sollen in einem *experimentellen Verfahren* überprüft werden, das der bedingungsanalytischen Studie zeitlich vorgeordnet ist.

Die Überprüfung der Zwischenprozesse soll *auf jene gesundheits- und umweltbezogenen Bereitschaftskategorien beschränkt werden, die sich auf konkrete Verhaltensweisen beziehen* (bzgl. des Gesundheitsschutzes: (1) bis (5), (7); bzgl. des Umweltschutzes: (a) bis (e), (g)). Zu den Verbotsforderungen (Kriteriumskategorie (6) bzw. (f)) existiert keine Entsprechung auf manifester Verhaltensebene.

Die Zwischenprozesse sollen für die gesundheits- und umweltbezogenen Bereitschaften mit Hilfe eines *längsschnittlich angelegten Experiments mit zwei Erhebungsphasen* untersucht werden. Es ist geplant, die Bedingung "Konkretisierung von Volitionskriterien" experimentell zu variieren.

*In der ersten Erhebungsphase* sollen zunächst die obigen Bereitschaften erfaßt bzw. angeregt werden. Unter der Versuchsbedingung A sollen zusätzlich Volitionskriterien zur Umsetzung der Bereitschaften in die entsprechenden Verhaltensweisen erfaßt werden (z.B. Festlegung eines Zeitpunkts und der spezifischen Verhaltensschritte zur Umsetzung der Bereitschaften). Unter der Versuchsbedingung B sollen diese Volitionskriterien nicht erfaßt werden.

Es ist geplant, *die zweite Erhebungsphase* etwa sechs Wochen nach Abschluß der ersten Datenerhebung durchzuführen. Damit soll überprüft werden, ob die gemessenen gesundheits- und umweltbezogenen Bereitschaften im Zeitraum der letzten sechs Wochen tatsächlich in manifestes Verhalten umgesetzt worden sind.

*Es wird erwartet*, daß die Bereitschaften sowohl unter der Versuchsbedingung A als auch unter der Bedingung B in Verhalten umgesetzt werden. Es wird jedoch angenommen, daß die Umsetzung in Verhalten unter der Versuchsbedingung A in verstärktem Maße geschieht, weil die explizite schriftliche Festlegung von Verhaltensabsichten als verbindliche Verpflichtung erlebt werden könnte. Diese Annahme steht in Einklang mit den experimentellen Befunden der Untersuchungen von Gollwitzer (1992).

### 2.3.1.3 Prädiktorvariablen

Um die Vorhersagen gesundheits- und umweltschützender bzw. -gefährdender Bereitschaften miteinander vergleichen zu können, ist eine beträchtliche *Parallelität in den Konstruktoperationalisierungen der Prädiktoren* notwendig. Die *Prädiktoren wurden so gewählt*, daß *erstens* die Konstrukte auf Gesundheits- und Umweltschutz gleichzeitig sinnvoll anwendbar sind, daß *zweitens* die im Gesundheits- und im Umweltschutzbereich als zentral diskutierten Handlungsmotive repräsentiert sind, und daß *drittens* auch jene Motivklassen eine Chance erhalten, die sich bereits vereinzelt bewährten, zu denen jedoch noch kein Netz an Wissen vorliegt, da Ergebnisse noch nicht kreuzvalidiert wurden. Die anvisierten moralbezogenen, selbstbezogenen und situativen bzw. sozial relevanten Prädiktoren seien nachfolgend jeweils für den Gesundheits- und den Umweltschutzbereich genannt.

*Als Prädiktoren, die selbstbezogene Motive für Gesundheitsschutz repräsentieren, sind konzipiert:*

- (8) Einschätzung des eigenen aktuellen Gesundheitszustandes;
- (9) Urteile über eigene Risikofaktoren, die den Ausbruch einer Krebserkrankung fördern könnten;
- (10) Angst vor einer eigenen etwaigen Krebserkrankung und ihren Folgen;
- (11) als bereichsunspezifisches Pendant allgemeine "Angst vor Erkrankungen und ärztlichen Behandlungen" (sensu Becker, 1980) und
- (12) das ebenfalls bereichsunspezifische Trait-Konstrukt "Repression versus Vigilanz" (sensu Byrne, 1961).

*Die entsprechenden selbstbezogenen Motive, die für umweltschützendes Verhalten sprechen, sind:*

- (h) Bewertung der eigenen lokalen Wohnsituation bezüglich aktueller und antizipierter ökologischer Umweltkriterien (wie aktuelle und antizipierte Luftverschmutzung, Wasserqualität, aktueller oder geplanter Bau von Elektrizitätswerken, Flughäfen, Straßen etc.);
- (i) Einschätzung der eigenen psychischen und körperlichen Belastungen durch etwaige Umweltqualitätseinbußen im eigenen Lebensraum;
- (j) Angst vor Umweltbelastungen und ihren Folgen (wie z.B. Angst vor einer Klimakatastrophe oder Angst vor einer Ausweitung des Ozonlochs);
- (k) Hoffnungslosigkeit bezüglich der Unabänderlichkeit der Umweltbelastungen und
- (l) Ausmaß der gedanklichen Beschäftigung mit der etwaigen Bedrohung der eigenen Gesundheit durch Umweltbelastungen.

*Kontrastierend sollen folgende Prädiktoren gemessen werden, die moralbezogene Motive für Gesundheitsschutz repräsentieren:*

- (13) Einschätzung der wahrgenommenen aktuellen Gefährdung durch Krebs im allgemeinen und eine Antizipation der zukünftigen Entwicklung der Prävalenz von Krebserkrankungen;
- (14) Überzeugungen bezüglich der Ätiologie von Krebserkrankungen (Verhaltens-, Anlage- und Umweltfaktoren, einschließlich ökologischer Bedingungen als potentielle Risikofaktoren von Krebserkrankungen);
- (15) Überzeugungen bezüglich der Effizienz von Maßnahmen zur Vermeidung von Krebserkrankungen bzw. zur Reduktion des Krebsrisikos (Effizienz eigener Maßnahmen, wie Vermeidung direkter Sonneneinstrahlung, Überzeugung, daß externe Kräfte und Einflüsse über Ausbruch einer Krebserkrankung entscheiden, wie ökologische Einflüsse oder "göttliche Bestimmung");
- (16) Zuschreibung protektiver Verantwortlichkeit für den Schutz vor einer Krebserkrankung bzw. ihrer Früherkennung (persönliche Verantwortungsübernahme, Verantwortungszuschreibung auf externe Instanzen, wie Ärzte, Gesundheitsämter, Politiker etc.);
- (17) Bewertung von Argumenten, die gegen Präventionsmaßnahmen von Krebs und gegen Vorsorgeuntersuchungen sprechen (z.B. Gefahr der Panikmache, der Ineffizienz der Programme oder der zu geringen Diagnostizität der Untersuchung, der Prioritätensetzung auf die Behandlung von Erkrankungen statt der Prävention etc.);
- (18) wahrgenommene Gerechtigkeit der deutschen Gesundheitspolitik bezüglich der Krebsprävention im allgemeinen;
- (19) wahrgenommene Gerechtigkeit der Verteilung von Kosten zur Finanzierung von Krebspräventionsmaßnahmen (Finanzierung nach dem Verursacherprinzip, wonach auch Industrieunternehmen zahlen müssen, versus Finanzierung nach dem Gemeinlastprinzip, etwa durch Anhebung der Krankenkassenbeiträge) und
- (20) Ärger über zuviel Gesundheitsaufklärung mit etwaigen Nebeneffekten (wie z.B. Reaktanzbildung) und - entsprechend entgegengerichtet - Empörung über einen wahrgenommenen zu geringen Schutz des Bürgers vor Belastungen, die das Risiko einer Krebserkrankung erhöhen.

*Prädiktoren, die moralbezogene Motive für Umweltschutz tangieren, sind folgende:*

- (m) Einschätzung der wahrgenommenen aktuellen Gefährdung durch Umweltbelastungen im allgemeinen (z.B. Luft-, Wasser-, Bodenverschmutzung) und Antizipation der zukünftigen ökologischen Entwicklung;
- (n) Überzeugungen bezüglich der Verursachungen der unterschiedlichen Umweltprobleme und deren subjektiver Gewichtung (z.B. Verursachung durch Haushalte, Industrie- und Wirtschaftsunternehmen, Kraftwerke etc.);
- (o) Überzeugungen bezüglich der Effizienz von Umweltschutzmaßnahmen und -entscheidungen zur Eindämmung unterschiedlicher Umweltprobleme (z.B. Kontrollierbarkeit

von Umweltproblemen durch private Entscheidungen, Verzichtleistungen durch die Industrie, Verschärfung von Umweltschutzgesetzen etc.);

- (p) Zuschreibung protektiver Verantwortlichkeit für den Schutz der unterschiedlichen Umweltkomponenten (Zuschreibung auf den einzelnen Bürger, die Industrie, staatliche Institutionen etc.);
- (q) Bewertung von Argumenten, die gegen einzelne Umweltschutzmaßnahmen sprechen (z.B. geringe Effizienz der Maßnahmen, Entstehung von Kosten im privaten Bereich, Verminderung der Wettbewerbsfähigkeit in der Industrie, Gefährdung von Arbeitsplätzen etc.);
- (r) wahrgenommene Gerechtigkeit der deutschen Umweltpolitik im allgemeinen;
- (s) wahrgenommene Gerechtigkeit der Verteilung der Kosten zur Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen (Finanzierung nach dem Verursacherprinzip versus Gemeinlastprinzip) und
- (t) Ärger über zuviel Umweltschutzmaßnahmen und ihre Folgen und Empörung über zuwenig Umweltschutz.

Es ist davon auszugehen, daß nicht nur das manifeste Verhalten, sondern auch Bereitschaften zu bestimmten gesundheits- oder umweltbezogenen Verhaltensweisen von *Kontextvariablen moderiert* werden. Es ist geplant, in dem Projekt einige situative und soziale Kontextvariablen zu berücksichtigen, die in Einklang mit Literaturbefunden für gesundheits- und umweltschützende Bereitschaften und Verhaltensweisen relevant sein sollten (vgl. z.B. bzgl. Krebsprävention bzw. Inanspruchnahme von Krebsfrüherkennungsmaßnahmen: Hornung, 1986; vgl. bzgl. Umweltschutz: Geller, 1989; Hopper & Nielsen, 1991; Katzev & Pardini, 1987-1988; Schahn, 1991).

Im einzelnen sollen *-bezogen auf den Gesundheitsschutz-* folgende Variablen erhoben werden:

- (21) exemplarische Erfassung von Handlungswissen, Handlungsanreizen und Handlungsbarrieren für einige konkrete krebspräventive Maßnahmen, die in den Bereitschaftsskalen (1) bis (6) erfaßt werden (z.B. Vermeidung direkter Sonneneinstrahlung);
- (22) Gesundheitsschützendes bzw. krebspräventives Modellverhalten von Mitgliedern verschiedener sozialer Bezugsgruppen des(r) Probanden(in) (z.B. Nutzung von Krebsvorsorgeuntersuchungen durch Partner(in), durch Freunde(innen), Bekannte, Arbeitskollegen(innen));
- (23) Thematisierung von Gesundheitsfragen in den verschiedenen sozialen Bezugsgruppen und
- (24) Erhebung möglicher Zusammenhänge zwischen der eigenen beruflichen Tätigkeit und dem Gesundheitsschutz.

Entsprechend sollen *bezogen auf den Umweltschutz* folgende situative und soziale Kontextvariablen erfaßt werden:

- (u) exemplarische Erfassung von Handlungswissen, Handlungsanreizen und Handlungsbarrieren für einige konkrete umweltschützende Maßnahmen, die in den Bereitschaftsskalen (a) bis (f) erfaßt werden (z.B. Reduktion des privaten Energieverbrauchs);
- (v) Umweltschützendes Modellverhalten von Mitgliedern verschiedener sozialer Bezugsgruppen des(r) Probanden(in) (z.B. Mitarbeit in Umweltschutzgruppen, durch Partner(in), durch Freunde(innen), Bekannte, Arbeitskollegen(innen));
- (w) Thematisierung von Umweltschutzfragen in den verschiedenen sozialen Bezugsgruppen und
- (x) Erhebung möglicher Zusammenhänge zwischen der eigenen beruflichen Tätigkeit und dem Umweltschutz.

### 2.3.2 Präzisierung der Untersuchungsfragen

Die Untersuchungsfragen lassen sich gruppieren in Fragen zur differentiellen Bereitschaftsvorhersage und zur Validierung der Bereitschaftsmaße, in Fragen zur Spezifizierung des Umweltschutzmodells und zu den Gruppenmitgliedschaften. Diese Untersuchungsziele werden nachfolgend präzisiert.

Die Untersuchungsfragen hinsichtlich *der differentiellen Bereitschaftsvorhersage* lassen sich *mit Hilfe des dargestellten Prädiktorenssets* spezifizieren: Es ist zu klären, welche der Prädiktorkategorien (8-24; h-x) zur Vorhersage gesundheits- und umweltschützender bzw. -gefährdender Bereitschaften einflußmächtig sind. Sind es eher moralbezogene Überzeugungen (13-20; m-t) oder eher selbstbezogene (8-12; h-1)? Wie einflußmächtig sind die situativen und sozialen Kontextvariablen (21-24; u-x) zur Erklärung der gesundheits- bzw. der umweltbezogenen Bereitschaften? Qualifizieren sich zur Vorhersage gesundheitsbezogener bzw. umweltbezogener Bereitschaften nur gesundheitsbezogene bzw. umweltbezogene Überzeugungen, oder gibt es auch "Überkreuz-Qualifikationen" im Sinne eines Generaleffekts bereichsspezifischer Prädiktoren, die für gesundheits- und umweltbezogene Bereitschaften gleichzeitig hohe Aufklärungskraft besitzen? Wie bedeutsam sind die bereichsunspezifischen Dispositionen (wie Maße einer allgemeinen Ängstlichkeit) für welche Bereitschaften? Sind die differentiellen Gewichte der Prädiktoren zur Vorhersage der jeweils sechs gesundheits- bzw. umweltbezogenen Bereitschaften unterschiedlich? Die externe Validität der Aussagen zu den Bereitschaftsvorhersagen (1-7; a-g) auf die Vorhersage und Erklärung der objektiven Mitgliedschaften ist zu überprüfen.

*Mit Hilfe des Experiments* läßt sich überprüfen, ob jene gesundheits- und umweltbezogenen Bereitschaftsformen, die sich auf konkrete Verhaltensweisen beziehen, *prädiktive Validität* für das tatsächliche Verhalten besitzen. Darüber hinaus läßt sich mit Hilfe des dargestellten Designs klären, ob sich die Vorhersagbarkeit des tatsächlichen Verhaltens erhöht, wenn zusätzlich zu den Bereitschaften konkrete Volitionskriterien erhoben werden. *Sollte sich dies bestätigen, wären gleichzeitig wichtige interventionsrelevante Informationen gewonnen.*

Die *Spezifizierung des Umweltschutz-Modells* (vgl. Abb. 2) soll in vierfacher Hinsicht geschehen: *Erstens* soll die Generalisierbarkeit der Befunde von Luftverschmutzung auf andere Umweltprobleme nachgewiesen werden. *Zweitens* soll überprüft werden, ob sich die belastungs- und gefährdungsbezogenen Motivvariablen qualifizieren, wenn sie differenzierter gemessen werden und eine breitere Palette möglicher Belastungen und Gefährdungen abdecken. *Drittens* sollen die bisher vernachlässigten situativen und sozialen Kontextvariablen in das Modell integriert werden. *Viertens* soll die Gültigkeit des Umweltschutz-Modells für weitere, bisher noch nicht untersuchte Bereitschaftskategorien getestet werden.

Eine *theoretisch besonders bedeutsame Bereitschaftskategorie* ist die Bereitschaft zur Ausübung von subjektiv wirksamen Maßnahmen zur Vermeidung oder Eindämmung konkreter lokaler Umweltbelastungen im eigenen Lebensraum (Bereitschaft (a)). Diese Bereitschaft dient gleichzeitig dem Schutz der Umwelt und einer selbstbezogenen Verbesserung der eigenen Wohnqualität. Hier könnten Umwelt- und Gesundheitsschutz zusammenfallen, denn Umweltschutz wäre kein altruistisches Ziel, sondern bedeutete direkten Schutz der eigenen Gesundheit. Denkbar ist, daß es zur Erklärung dieser Bereitschaft einen Unterschied macht, ob die lokalen Umweltbelastungen, etwa durch den Bau von Elektrizitätswerken, Flughäfen, Straßen etc., bereits existieren oder erst für die Zukunft angenommen werden und damit potentiell vermeidbar sind. (Diese Differenzierung wird durch die Prädiktorvariable (h) erfaßt.)

Im *Kontext der Gruppenmitgliedschaften* sind folgende Fragen mit dem Ziel zu beantworten, Informationen zur Konzeption adressatenspezifischer Interventionsprogramme zu gewinnen: Sind die gleichen Personen, die in starkem Maße zu Verzicht auf Schutz der Umwelt bereit sind, auch zu individualpräventiven Leistungen zum Schutz der eigenen Gesundheit bereit? Und gibt es einen entsprechend generalisierenden Effekt bei der Ablehnung von Umweltschutz- und Gesundheitsschutzmaßnahmen bzw. der Unterstützung ökologiegefährdender Maßnahmen und der Unterstützung exzessiven Genusses? Falls es solche Effekte nicht geben sollte, welches sind die kriteriums-differenzierenden Variablen innerhalb der potentiellen Extremgruppen?



### 2.3.3 Meßinstrumente und Gütekriterien

Alle genannten Variablen sollen schriftlich mit Hilfe von *Fragebogen* erfaßt werden. Die Konstrukte sollen durch *mehrere Items mit sechsstufiger Antwortmöglichkeit* repräsentiert sein. Dies ermöglicht die faktorenanalytisch begründete *Bildung reliabler Variablen*.

Hinsichtlich der *Validität der Instrumente* sind durch den Versuchsplan bereits Möglichkeiten angelegt, die Validitäten der Bereitschaftsmessungen zu überprüfen (Überprüfung der externen Validität: Einbezug der Gruppenmitgliedschaften als Außenkriterien für hohes und geringes Gesundheits- bzw. Umweltbewußtsein; Überprüfung der prädiktiven Validität: Messung des manifesten Verhaltens im Rahmen des vorgeschalteten Experiments).

Darüber hinaus soll die Validität der Daten sichergestellt werden, indem *nicht alle Informationen aus derselben Quelle stammen*. Dazu ist geplant, für einen Teil der Stichprobe zusätzlich *Fremdratings* zu erheben. Dazu werden die Probanden(innen) gebeten, jeweils zwei Personen zusammen mit den jeweiligen Adressen aus ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis zu nennen, die Auskunft über die umwelt- und gesundheitsbezogenen Einstellungen und Verhaltensweisen des(r) Probanden(in) geben können. Es ist nicht notwendig, alle Skalen durch Fremdrater vollständig beantworten zu lassen. Stattdessen wird es als ausreichend erachtet, die zentralen Kriteriumsstrukture, die objektiven ökologischen Bedingungen des(r) Probanden(in) am eigenen Wohnraum und jene Prädiktorkonstrukte einschätzen zu lassen, die vermutlich besonders anfällig für sozial erwünschtes Antwortverhalten sind. Die Funktion dieser Fremdratings liegt in der Kontrolle der intersubjektiv wahrnehmbaren Wirklichkeit der jeweiligen Antworten der Probanden(innen).

Schließlich werden beide geplanten Untersuchungen vermutlich mit *Problemen der sozialen Erwünschtheit* belastet sein. Deshalb sollen einerseits verschiedene Wege beschritten werden, um die Tendenz, sozial erwünscht zu antworten vorab zu senken (z.B. durch sorgfältige Formulierung von Anschreiben und Instruktionen, die auch einen Aufgriff von Argumenten umfassen, die gegen die jeweils sozial erwünschte Antworttendenz sprechen, durch Wahrung und glaubhafte Versicherung von Anonymität etc.). Andererseits soll diese Antworttendenz mittels der von Lück und Timaeus (1969) ins Deutsche übertragenen Skala von Crowne und Marlowe (1960) kontrolliert werden. Der Einsatz dieser Skala hat sich bereits mehrfach bewährt (vgl. Abschnitt 1.2).

### 2.3.4 Stichproben

Es ist geplant, *mindestens 500 Personen als Teilnehmer(innen)* zu befragen. *Folgende sechs Teilstichproben* sollen gebildet werden: (1) Zufallsstichprobe aus der allgemeinen Erwachsenenbevölkerung; (2) Mitglieder von Gruppen, die gesundheitsbewußte Verhaltensweisen bzw. spezifische krebspräventive Verhaltensweisen fördern; (3) Mitglieder von Gruppen, die eher gesundheitsschädigende bzw. krebsförderliche Interessen vertreten; (4) Mitglieder von Gruppen, die sich für den Umweltschutz im allgemeinen einsetzen; (5) Mitglieder von Bürgergruppen, die sich für lokale Umweltschutzinteressen am eigenen Wohnort einsetzen, und (6) Mitglieder von Gruppen, deren Interessen mit jenen des Umweltschutzes interferieren.

*Bezogen auf die erste Stichprobe (1)* der Vertreter(innen) der allgemeinen Bevölkerung ist hinsichtlich der soziodemographischen Variablen (wie Alter, Geschlecht und Schulbildung) entscheidend, genügend Varianz zu erzeugen und die Überrepräsentativität eines Merkmals zu vermeiden (etwa die Überrepräsentativität qualifizierterer Schulbildung, die in vielen Studien zu finden ist). Die Formulierung spezifischer soziodemographischer Hypothesen ist geplant. Gleichwohl werden eher geringfügige Zusammenhänge erwartet, die ohnehin durch psychologische Variablen inhaltlich zur erklären sind.

Die zentrale Absicht *bezogen auf die nächsten beiden Kriteriumsgruppen (2) und (3)* ist folgende: Gruppen sollen gezielt zur Validierung angesprochen werden, einerseits zur Validierung von krebspräventiven Bereitschaften (z.B. Fördermitglieder eines "Öko-Ladens" oder Teilnehmer(innen) von Gruppen, die Breitenangebote, etwa von Volkshochschulen, zur Aufklärung über Krebserkrankungen und Möglichkeiten ihrer Prävention nutzen) und andererseits zur Validierung von Bereitschaften, die der Gesundheit schaden bzw. krebsförderlich wirken (z.B. Mitglieder von Sonnenstudio-Clubs). Dies sollte bei den in Klammern exemplarisch angeführten Gruppen der Fall sein.

*Bezogen auf die Kriteriumsgruppen (4) und (6)* hat sich die Wahl dieser Gruppen bereits in den vorangegangenen Untersuchungen bewährt, weshalb an diesem Vorgehen festgehalten werden sollte (Mitglieder von Greenpeace als Beispiel für Umweltschutzgruppen, die sich zur Lösung allgemeiner Umweltprobleme einsetzen; Mitglieder von Auto- und Motorsportclubs als Repräsentanten von Gruppen, deren Interessen mit Umweltschutz interferieren). Wichtig ist, andere Mitglieder als in den bisherigen Studien anzusprechen, um mögliche Antwortverzerrungen zu vermeiden, die dadurch entstehen könnten, daß sich ein Mitglied bereits im Rahmen der vorangegangenen Studien mit einigen der Umweltsskalen auseinandergesetzt hat.

Schließlich bietet die *Kriteriumsgruppe (5)* (z.B. Mitglieder von Bürgergruppen gegen den geplanten Bau einer Müllverbrennungsanlage in der Nachbarschaft) die Validierungsmöglichkeit der Messung der Bereitschaft zur Vermeidung oder Eindämmung konkreter lokaler Umweltbelastungen im eigenen Lebensraum, die eine besonders wichtige Nahtstelle zwischen den Interessen des Umwelt- und des Gesundheitsschutzes darstellen sollte.

Neben dem Zweck der Extremgruppen-Validierungen der Skalen dient der Einbezug der Kriteriumsgruppen der Erhöhung der Varianz und der Beantwortung der Frage, ob und mit welchen Merkmalskategorien sich Personen voneinander unterscheiden, die sich entweder extrem umweltbewußt oder extrem gesundheitsbewußt verhalten.

Hinsichtlich aller Stichproben ist ihre Repräsentativität nicht intendiert, da erstens Machbarkeitsargumente dagegen sprechen, und dies zweitens für die Untersuchungsziele nicht notwendig ist. Hinsichtlich der Machbarkeitsargumente sind mit einer repräsentativen Befragung beträchtliche Mehrkosten verbunden (übrigens ist eine vollständige Repräsentativität ohnehin nicht zu erreichen, da die Teilnahme nur auf freiwilliger Basis erfolgen kann). Für das Ziel der empirischen Testung von Modellen ist eine Repräsentativität der Stichprobe nicht zwingend erforderlich.

Die *Stichprobe für die experimentelle Studie* soll eine *Teilstichprobe von etwa 180 Probanden(innen)* umfassen, die sich zu gleichen Teilen aus den obigen sechs Populationen zusammensetzt.

## Literatur

- Becker, M.H. & Rosenstock, I.M. (1974). Social-psychological research on determinants of preventive health behavior. In R.L. Kane (Ed.), *The behavioral sciences and preventive medicine: Opportunities and dilemmas* (pp. 25-35). Washington: DHEW Publication No. (NIH) 76-878.
- Becker, P. (1980). *Studien zur Psychologie der Angst*. Weinheim/Basel: Beltz.
- Borsutzky, D. & Nöldner, W. (1989). *Psychosoziale Determinanten des Energiesparverhaltens*. Theorie und Forschung (79): Psychologie (28). Regensburg: S. Roderer Verlag.
- Byrne, D. (1961). The repression-sensitization scale: rationale, reliability, and validity. *Journal of Personality*, 29, 334-349.
- Crowne, D.P. & Marlowe, D. (1960). A new scale of social desirability independent of psychopathology. *Journal of Consulting Psychology*, 24, 349-354.
- Fietkau, H.-J. & Kessel, H. (1981). Einleitung und Modellansatz. In H.-J. Fietkau & H. Kessel (Hrsg.), *Umweltlernen. Veränderungsmöglichkeiten des Umweltbewußtseins* (S. 1-14). Königstein/Ts.: Verlag Anton Hain.
- Fischer, M. (1992). Umwelt und Gesundheit - Beispiele zur ökologischen Perspektive in der Gesundheitspsychologie. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 21, 88-96.
- Franzkowiak, P. & Wenzel, E. (1985). Die Gesundheitserziehung im Übergang zur Gesundheitsförderung. Konzeptionen und Praxisansätze zwischen biomedizinischem Modell und ökologischen Perspektiven. *Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis*, 17, 240-256.
- Geller, E.S. (1989). Applied behavior analysis and social marketing: An integration for environmental preservation. *Journal of Social Issues*, 45, 17-36.
- Gollwitzer, P.M. (1991). *Abwägen und Planen: Bewußtseinslagen in verschiedenen Handlungsphasen*. Göttingen: Hogrefe.
- Gollwitzer, P.M. (1992). *Goal achievement: The role of intentions* (Preprint Nr. 7/1992). München: Max-Planck Institut für psychologische Forschung.
- Gloor, F. & Van der Linde, F. (1982). Epidemiologie und Ätiologie maligner Tumoren. In A. Glaus, W.F. Junig & H.-J. Senn (Hrsg.). *Onkologie für Krankenpflegeberufe* (S. 18-29). Stuttgart: Thieme.
- Hardin, G. (1968). The tragedy of the commons. *Science*, 162, 1243-1248.
- Heckhausen, H. (1984). *Bruchstücke für eine vorläufige Intentions- oder Volitionstheorie*. (Paper Nr. 11/1984). München: Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung.
- Heckhausen, H. & Gollwitzer, P.M. (1987). Thought contents and cognitive functioning in motivational vs. volitional states of mind. *Motivation und Emotion*, 11, 101-120.
- Heckhausen, H., Gollwitzer, P.M. & Weinert, F.E. (1987). *Jenseits der Rubikon: Der Wille in den Humanwissenschaften*. Berlin: Springer.

- Heim, E. (1986). Medizinsoziologische Aspekte der Krankheit. In E. Heim & J. Willi (Hrsg.), *Psychosoziale Medizin* (Bd. 2, S. 278-342). Berlin: Springer.
- Hopper, J.R. & Nielsen, J.M. (1991). Recycling as altruistic behavior. Normative and behavioral strategies to expand participation in a community recycling program. *Environment and Behavior*, 23, 195-220.
- Hormuth, S.E. & Katzenstein, H. (1990). *Psychologische Ansätze zur Müllvermeidung und Müllsortierung*. Forschungsbericht für das Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg. Heidelberg: Psychologisches Institut der Universität.
- Hornung, R. (1986). *Krebs: Wissen, Einstellungen und präventives Verhalten der Bevölkerung*. Bern: Hans Huber.
- Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Becker, R.P. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.
- Katzev, R.D. & Pardini, A.U. (1987-1988). The comparative effectiveness of reward and commitment approaches in motivating community recycling. *Journal of Environmental Systems*, 17, 93-113.
- Laaser, U., Sassen, G., Murza, G. & Sabo, P. (Hrsg.). (1987). *Prävention und Gesundheitserziehung*. Berlin: Springer.
- Lecher, T. & Hoff, E.-H. (1993). *Ökologisches Verantwortungsbewußtsein und Industriearbeit*. Umweltpsychologische Mitteilungen. Tagungsband Regensburg (S. 2-12). Bonn: BdP.
- Lerner, M. (1985). "Wir sind von unzähligen gefährlichen Substanzen umgeben. Aber wir können unser Immunsystem so verbessern, daß wir damit fertig werden." Ein Gespräch mit dem Klinischen Ökologen Michael Lerner. *Psychologie heute*, 12, 27-31.
- Lück, H.E. & Timaeus, E. (1969). Skalen zur Messung Manifeste Angst (MAS) und Sozialer Wünschbarkeit (SDS-E und SDS-CM). *Diagnostica*, 15, 134-141.
- Mielke, R. (1990). *Eine Untersuchung zu umwelt- und gesundheitsschonenden Einstellungen und Verhaltensweisen*. Universität Bielefeld: Fakultät für Soziologie. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr. 154.
- Milz, H. (1985). Klinische Ökologie: Was uns nicht umbringt, macht uns krank. *Psychologie heute*, 12, 22-23, 26-27.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R.L. Cohen & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (pp. 125-143). New York: Plenum Press.

- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (pp. 58-81). Toronto: Hogrefe.
- Prentice-Dunn, S. & Rogers, R.W. (1986). Protection Motivation Theory and preventive health: beyond the Health Belief Model. *Health Education Research*, 1, 153-161.
- Ruff, F.M. (1988). *Umweltbedingte Erkrankungen? - Luftschadstoffbelastung und Atemwegserkrankungen bei Kleinkindern: Problemsicht und Reaktionen betroffener Eltern*. (Forschungsbericht Nr.3). Berlin: Technische Universität, Institut für Psychologie.
- Ruff, F.M. (1991). Gesundheitsgefährdung durch Umweltbelastungen - Ein neues Deutungsmuster. In U. Flick (Hrsg.), *Alltagswissen über Gesundheit und Krankheit. Subjektive Theorien und soziale Repräsentationen* (S. 101-115). Heidelberg: Asanger-Verlag.
- Schahn, J. (1991). *Die Auswirkung der Änderung eines Verhaltensangebots auf das Umweltbewußtsein am Beispiel der getrennten Müllsammlung*. Heidelberg: Psychologisches Institut der Universität Heidelberg. Forschungsbericht für das Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg (ONr.: U 46-89.18).
- Schahn, J. & Holzer, E. (1990). Konstruktion, Validierung und Anwendung von Skalen zur Erfassung des individuellen Umweltbewußtseins. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 185-204.
- Schmidt, L.R., Schwenkmezger, P., Weinman, J. & Maes, S. (1990). (Eds.), *Theoretical and applied aspects of health psychology*. Chur: Harwood.
- Spada, H. & Ernst, A.M. (1992). Wissen, Motivation und Verhalten in einem ökologisch-sozialen Dilemma. In K. Pawlik & K.-H. Stapf (Hrsg.), *Umwelt und Verhalten* (S. 83-106). Bern: Huber.
- Stern, P.C. & Gardener, G.T. (1981). The place of behavior change in the management of environmental problems. *Zeitschrift für Umweltpolitik*, 2, 213-239.
- UICC (Hrsg.). (1982). *Klinische Onkologie. Ein Leitfaden für Studenten und Ärzte*. Berlin: Springer.
- Wambach, M.M. (1988). Über die Pflicht des Menschen, gesundheitsschädliches Verhalten zu vermeiden. Die "vergessene" Lebenswelt im Risikofaktorenmodell. *Psychologie und Gesellschaftskritik*, 12, 5-18.
- Zangl, A. (1988). Familiäre Bewältigungsstrategien und Umweltbewußtsein bei Pseudokrapp aus der Sicht betroffener Mütter. In L. Brüderl (Hrsg.), *Belastende Lebenssituationen* (S. 96-107). Weinheim: Juventa.

## **Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe**

### **1978**

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1980**

- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1981**

- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1981). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1982**

- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkonnotationen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1983

Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1984

Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1985

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.



Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existenzielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1986

Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existenzielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1987

Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1988

Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existenzielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existenzielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1989

Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1990

Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Kilders, M., Mösle, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1991

Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1992

Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeir, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1993

Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1994

Schmitt, M.J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgerit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1995

Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J. (1995). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitsensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Arbeitslosigkeit und Gerechtigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). *Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Ein Modell der Eifersucht* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöcklhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). *Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) *Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1996

- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W., Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1997

- Dörfel, M. & Schmitt, M. (1997). *Procedural injustice in the workplace, sensitivity to befallen injustice, and job satisfaction* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 103). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitsensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E., Becker, R. & Montada, L. (1997). *Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsmaße* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 106). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1997). *Challenges to the Construct Validity of Belief in a Just World Scales* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 107). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. (1997). *Eins und Eins wird Drei. Ein Kurs zur Vorbereitung von Paaren auf die erste Elternschaft* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 108). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

#### 1998

- Kals, E. & Montada, L. (1998). *Über gemeinsame Motive von krebspräventiven und umweltschützenden Bereitschaften und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 109). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M., Lischetzke, T. & Schmiedemann, V. (1998). *Effects of experienced injustice in unified Germany on well-being and mental health* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 110). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Die Geschichte der Gerechte-Welt-Forschung: Eine Entwicklung in acht Stufen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 111). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 2. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Verantwortungsübernahme für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 112). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 3. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 113). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1998). *A theory of "willingness for continued responsible commitment": Research examples from the fields of pollution control and health protection* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 114). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1998). *Ethical Issues in Communicating with Participants* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 115). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Kernvariablen des Lebensbereichs Arbeit und Beruf* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 116). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Zuschreibungen von Verantwortung für Krebskrankheiten: Der Einfluß von generalisierten Einstellungen und Überzeugungssystemen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 117). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Hilfestellung für Krebskranke - Hypothesen aus der Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 118). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. (1998). *Entwicklungsberatung für Familien in Übergangsphasen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 119). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1999

- Maes, J. (1999). *Glaube an eine ungerechte Welt?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 120). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Eine Kurzfassung des Existentielle-Schuld-Inventars – Erprobung einer sparsamen Erhebungsvariante.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 121). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Gerechte-Welt-Überzeugungen, Kontrollüberzeugungen und Präferenzen für Prinzipien distributiver Gerechtigkeit – zur Differenzierbarkeit verwandte Konstrukte.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 122). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Aufbau an ostdeutschen Hochschulen – Existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft westdeutscher Studierender zugunsten von ostdeutschen Studierenden.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 123). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Lebenslanges Lernen und Gerechtigkeit – Dokumentation einer Untersuchung in Einrichtungen der Erwachsenenbildung.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 124). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Seiler, S. (1999). *Bewältigung emotionaler Belastungen durch Querschnittslähmung mittels Relativierung von Verantwortlichkeitsattributionen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 125). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Montada, L. (in Vorbereitung). *Neue Skalen zur Psychologie der Gerechtigkeit.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 126). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Wehr, T. & Bräutigam, M. (1999). *Physiologische Erregung und Kognitionen in der Emotionsgenese und -differenzierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 127). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 2000

- Montada, L. (2000). *Lebensspende von Organen: Motive, Freiwilligkeit und weitere psychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 128). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Ein interkultureller Vergleich am Beispiel lokaler Umweltkonflikte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 129). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kirchhoff, S. (in Vorbereitung). *Bitte um Verzeihung, Rechtfertigungen und Ausreden: Ihre Wirkungen auf soziale Beziehungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 130). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Kals, E. & Niegot, F. (2000). *Fragebogen zur Erklärung verkehrspolitischen Handelns lokaler Entscheidungsträger* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 131). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Maes, J. (2000). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Abschlussbericht an die DFG* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 132). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Lohmann, J. (in Vorbereitung). *Ein Modell praktisch psychologischen Handelns: Handlungspsychologischer Beratungsansatz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 133). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E., Ittner, H. & Müller, M. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Fragebogen zu einem verkehrspolitischen Trierer Konflikt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 134). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe

### 1977

- Montada, L. (1977). Moralisches Verhalten. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.

### 1980

- Montada, L. (1980). Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.
- Montada, L. (1980). Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.

### 1981

- Montada, L. (1981). Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.
- Montada, L. (1981). Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.

### 1982

- Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.
- Dalbert, C. & Montada, L. (1982). Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.
- Montada, L. (1982). Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.

Schmitt, M. (1982). Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.

### 1983

Montada, L. (1983). Delinquenz. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.

Montada, L. (1983). Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).

Montada, L. (1983). Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.

Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.

### 1985

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.

### 1986

Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Extraversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.

Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.

Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (S. 125-143). New York: Plenum Press.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.

### 1987

Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.

Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.

Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.



## 1988

- Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.
- Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.
- Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541-555.
- Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.

## 1989

- Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107-124.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.
- Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.
- Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.
- Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.

## 1990

- Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, S. 57-68). New York: Wiley.
- Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.
- Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.

## 1991

- Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, p. 9-30). New York: Plenum Press.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (S. 177-203). Toronto: Hogrefe.
- Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (p. 58-81). Toronto: Hogrefe.
- Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.
- Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.
- Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.
- Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.
- Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.

## 1992

- Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.
- Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.
- Kann, H.J. & Maes, J. (1992). Die kulturtouristischen Angebote der Stadt Trier - vermittelt in einem Stadtrundgang. In C. Becker & A. Steinecke (Hrsg.), *Kulturtourismus in Europa: Wachstum ohne Grenzen?* (ETI-Studien, Band 2), (S. 233-244). Trier: Europäisches Tourismus Institut.
- Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen - spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.-H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (S. 133-162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.-J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229-249). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral and Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.
- Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (S. 226-252). New York: New York University Press.

- Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.
- Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.
- Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Wermuth's "Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions". *Methodika*, 6, 1-4.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (S. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.

### 1993

- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18 (9), 18-27.
- Kals, E. (1993). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. Microfiche. Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. (1993). Psychological science in the western world: A guide, or not a guide to solving human problems? *Journal of University of Science and Technology Beijing*, 15, 226-231.
- Maes, J. (1993). Bibliothherapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3 (1), 10-11.
- Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorf (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 50-62). Berlin: de Gruyter.
- Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self* (S. 292-309). Boston: MIT-Press.
- Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (S. 83-98). Stuttgart: Enke.
- Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reservisten für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1993). Handlung als Synthese von Person und Situation: Lehren aus der Konsistenzkontroverse. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 71-75 [Rezension von: Krahe, B. (1992). *Personality and Social Psychology. Towards a Synthesis*. London: Sage.].
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.

Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, & K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (S. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.

Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.

#### 1994

Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.

Kals, E. (1994). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. *Dissertation Abstracts International*, 55 (3), 806-C.

Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.

Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.

Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.

Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.

Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.

Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husén & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8), p. 4715-4719. London: Pergamon.

Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.

Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.

Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.

Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (S. 205-228). New York: Plenum Press.

Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.

Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.

#### 1995

Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter*. Frankfurt: Campus.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1995). Antezedenzen und Konsequenzen gerechtigkeithematischer Kognitionen. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 774-775). Göttingen: Hogrefe.

Kals, E. (1995). Promotion of proecological behavior to enhance quality of life. In J. Rodriguez-Marin (Ed.), *Health psychology and quality of life research* (S. 190-203). Alicante: University of Alicante & Sociedad Valenciana de Psicologia Social.

Kals, E. (1995). Umwelt- und gesundheitsrelevantes Verhalten: Ein Vergleich der motivationalen Grundlagen. In A. Keul (Hrsg.), *Menschliches Wohlbefinden in der Stadt* (S. 43-68). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

- Kals, E. (1995). Wird Umweltschutz als Schutz der eigenen Gesundheit verstanden? *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 3, 114-134.
- Maes, J. (1995). To control and to be controlled - presentation of a two-ways-questionnaire for the assessment of beliefs in control. *European Journal of Psychological Assessment*, 11, Supplement, No. 1, 8-9.
- Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.
- Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20 (2), 14-26.
- Montada, L. (1995). Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1024-1036). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 518-560). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Empirische Gerechtigkeitsforschung. In Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Berichte und Abhandlungen* (Bd. 1, S. 67-85). Berlin: Akademie Verlag.
- Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie und Anwendungspraxis. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 895-928). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1-83). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Gerechtigkeitsprobleme bei Umverteilungen im vereinigten Deutschland. In H.-P. Müller & B. Wegener (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit* (S. 313-333). Opladen: Leske & Budrich.
- Montada, L. (1995). Machen Gebrechlichkeit und chronische Krankheit produktives Altern unmöglich? In M.M. Baltes & L. Montada (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter* (S. 382-392). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1995). Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 862-894). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L., Becker, J., Schoepflin, U. & Baltes, P.B. (1995). Die internationale Rezeption der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 46, 186-199.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Oerter, R. (Hrsg.). (1995). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Reichle, B. (1995). Kritische Lebensereignisse: Wirkungen und Bewältigungsversuche bei erlebter Ungerechtigkeit. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 830-831). Göttingen: Hogrefe.
- Reichle, B. (1995). Lastenverteilung als Gerechtigkeitsproblem: Umverteilungen nach der Geburt des ersten Kindes und ihre Folgen. In Zentrum für Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam (Hrsg.), *Auseinandersetzung mit Verlustserfahrungen* (S. 145-155). Potsdam: Zentrum fuer Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.
- Schmitt, M. (1995). Politische Legitimation und kollektives Selbstwertgefühl durch Propaganda. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 26, 119-121 [Rezension von: Gibas, M. & Schindelbeck, D. (Hrsg.) (1994). "Die Heimat hat sich schön gemacht ..." (Comparativ - Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Band 4, Heft 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.].
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica*, 41, 131-149.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research*, 8, 385-407.

Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte*, 22, Heft 2.

## 1996

Kals, E. & Odenthal, D. (1996). Über die Motive von Entscheidungen für konventionelle oder kontrolliert-biologische Nahrungsmittel. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 4, 37-54.

Kals, E. (1996). Are proenvironmental commitments motivated by health concerns or by perceived justice? In L. Montada & M. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 231-258). New York: Plenum Press.

Kals, E. (1996). Motieven voor preventief en riskant gezondheidsgedrag ten aanzien van kanker (Motives of cancer preventive and health risk behaviors). *Gedrag & Gezondheid*, 24, 384-391.

Kals, E. (1996). Umweltschutz und potentiell konkurrierende Werte. In M. Zimmer (Hrsg.), *Von der Kunst, umweltgerecht zu planen und zu handeln* (Tagungsband, S. 238-240). Tübingen: Internationale Erich-Fromm Gesellschaft.

Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Montada, L. & Lerner, M.J. (1996). *Societal concerns about justice*. New York: Plenum.

Niehaus, M. & Montada, L. (1996). *Behinderte in der Arbeitswelt: Wege aus dem Abseits*. Frankfurt/M.: Campus.

Reichle, B. (1996). Der Traditionalisierungseffekt beim Übergang zur Elternschaft. *Zeitschrift für Frauenforschung*, 14 (4), 70-89.

Reichle, B. (1996). From is to ought and the kitchen sink: On the justice of distributions in close relationships. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 103-135). New York: Plenum.

Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1996). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage. *Social Justice Research*, 9, 223-238.

Schmitt, M. (1996). Individual differences in sensitivity to befallen injustice. *Personality and Individual Differences*, 21, 3-20.

## 1997

Becker, R. & Kals, E. (1997). Verkehrsbezogene Entscheidungen und Urteile: Über die Vorhersage von umwelt- und gesundheitsbezogenen Verbotsforderungen und Verkehrsmittelwahlen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 28, 197-209.

Kaiser, A., & Maes, J. (1997). Situation in Regel- und Projektklassen. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 75-86). Mainz: Hase & Koehler.

Kals, E. & Becker, R. (1997). Umweltschutz im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Eine Verkehrsstudie zu Mobilitätsentscheidungen. In E. Giese (Hrsg.), *Psychologie für die Verkehrswende* (S. 227-245). Tübingen: dgvt-Verlag.

Kals, E. & Montada, L. (1997). Motive politischer Engagements für den globalen oder lokalen Umweltschutz am Beispiel konkurrierender städtebaulicher Interessen. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 5, 21-39.

Maes, J. (1997). FEES - Die Fragebögen zur Erfassung der Einstellung zum Schulversuch. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 34-50). Mainz: Hase & Koehler.

Maes, J. (1997). Gerechtigkeit: Ein Kriterium zur Bewertung des Modellversuchs. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 175-189). Mainz: Hase & Koehler.

Maes, J. (1997). Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 89-103). Mainz: Hase & Koehler.

Maes, J. (1997). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem – Umriss eines Forschungsprojekts. *IPU-Rundbrief*, 7, 37-43.

- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1997). Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in a laboratory situation. *Social Justice Research, 10*, 333-352.
- Montada, L. (1997). Gerechtigkeitsansprüche und Ungerechtigkeits erleben in den neuen Bundesländern. In: W.R. Heinz & S.E. Hormuth (Hrsg.), *Arbeit und Gerechtigkeit im ostdeutschen Transformationsprozeß* (S. 231-274). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M. (1997). Interaktionistische Gerechtigkeitsforschung. In H. Mandl (Hrsg.), *Bericht über den 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München 1996* (S. 372-378). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Barbacsy, R. & Wunsch, U. (1997). Selbstbeteiligung bei Versicherungsfällen - gerechtigkeitspsychologisch betrachtet. *Report Psychologie, 22(1)*, 44-59.

## 1998

- Albs, B. (1998). Ein Beitrag zur Messung moralischer Emotionen: Das State-Trait-Schuldgefühle-Ausdrucksinventar. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 163-172). Weinheim: Juventa.
- Becker, R. (1998). Verantwortlichkeits- und Wertekonflikte bei der Verkehrsmittelwahl. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 133-146). Weinheim: Juventa.
- Boll, T. (1998). Intentionalitätstheoretische Forschungsstrategie für moralische Emotionen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 173-187). Weinheim: Juventa.
- Dalbert, C. (1998). Das Gerechtigkeitsmotiv und die seelische Gesundheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 19-31). Weinheim: Juventa.
- Kals, E. (1998). Moralische Motive des ökologischen Schutzes globaler und lokaler Allmenden. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 117-132). Weinheim: Juventa.
- Kals, E. (1998). Übernahme von Verantwortung für den Schutz von Umwelt und Gesundheit. In E. Kals (Hrsg.), *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze* (S. 101-118). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (Hrsg.). (1998). *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1998). Persönlicher Gesundheitsschutz im Spiegel sozialer Verantwortung. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 6*, 3-18.
- Kals, E., Montada, L., Becker, R. & Ittner, H. (1998). Verantwortung für den Schutz von Allmenden. *GAIA, 7(4)*, 296-303.
- Kals, E., Schumacher, D. & Montada, L. (1998). Naturerfahrungen, Verbundenheit mit der Natur und ökologische Verantwortung als Determinanten naturschützenden Verhaltens. *Zeitschrift für Sozialpsychologie, 29*, 5-19.
- Maes, J. (1998). Belief in a just world and experiences in school. In European Association for Research on Adolescence (Ed.), *The 6th biennial conference of the EARA in Budapest, Hungary. Scientific Programme*.
- Maes, J. (1998). Eight Stages in the Development of Research on the Construct of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 163-186). New York: Plenum.
- Maes, J. (1998). Existentielle Schuld und Verantwortung für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 99-114). Weinheim: Juventa.
- Maes, J. (1998). Geht es in der Schule gerecht zu? - Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler und deren Folgen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 60-66) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Maes, J. (1998). Immanent and ultimate justice: Two ways of believing in justice. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 9-40). New York: Plenum.
- Maes, J. (1998). Kontrollüberzeugungen: Schülerinnen und Schüler im Spannungsfeld zwischen vielfältigen Beeinflussungen und eigenen Handlungsmöglichkeiten. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 66-77) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.

- Maes, J., Seiler, U. & Schmitt, M. (1998). Politische Einstellungen bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, 34.
- Mohiyeddini, C. (1998). Sensibilität für widerfahrene Ungerechtigkeit als Persönlichkeitseigenschaft. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 201-212). Weinheim: Juventa.
- Mohiyeddini, C. & Montada, L. (1998) Belief in a Just World and Self-Efficacy in coping with observed Victimization: Results from a study about unemployment. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimization and Belief in a Just World* (S. 41-54). New York: Plenum.
- Montada, L. (1998). Belief in a Just World: A Hybrid of Justice Motive and Self-Interest? In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimization and Belief in a Just World* (S. 217-246). New York: Plenum.
- Montada, L. (1998). Gerechtigkeitsmotiv und Eigeninteresse. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 3, 413-430.
- Montada, L. (1998). Justice: Just a Rational Choice? *Social Justice Research*, 12, 81-101.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (1998). An overview: Advances in belief in a just world theory and methods. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimization and Belief in a Just World* (S. 1-7). New York: Plenum.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (Eds.) (1998). *Responses to Victimization and Belief in a Just World*. New York: Plenum.
- Moschner, B. (1998). Ehrenamtliches Engagement und soziale Verantwortung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 73-86). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. & Gefke, M. (1998). Justice of conjugal divisions of labor - You can't always get what you want. *Social Justice Research*, 3, 271-287.
- Reichle, B. & Schmitt, M. (1998). Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral: Einführung in ausgewählte Untersuchungen aus der Arbeitsgruppe Leo Montadas. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 9-15). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. & Schmitt, M. (Hrsg.) (1998). *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral*. Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. (1998). Verantwortlichkeitszuschreibungen und Ungerechtigkeitserfahrungen in partnerschaftlichen Bewältigungsprozessen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 47-59). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B., Schneider, A. & Montada, L. (1998). How do Observers of Victimization preserve their Belief in a Just World - Cognitively or actionally? Finding from a Longitudinal Study. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimization and Belief in a Just World* (S. 55-64). New York: Plenum.
- Sabbagh, C. & Schmitt, M. (1998). Exploring the structure of positive and negative justice judgments. *Social Justice Research*, 12, 381-396.
- Schmal, A. (1998). Zur Bedeutung von sozialen und temporalen Vergleichsprozessen sowie Gerechtigkeitsurteilen für die Arbeitszufriedenheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 61-70). Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. (1998). Gerechtigkeit und Solidarität im wiedervereinigten Deutschland. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 87-98). Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. (1998). Methodological Strategies in Research to Validate Measures of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimization and Belief in a Just World* (S. 187-216). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1998). Perceived injustice in unified Germany and mental health. *Social Justice Research*, 11, 59-78.
- Schneider, A. (1998). Verantwortlichkeit im Prozess der Meisterung unfallbedingter Querschnittlähmung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 33-46). Weinheim: Juventa.
- Seiler, U. (1998). Bilder über Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 44-52) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.



- Seiler, U. (1998). Freizeitverhalten von Jugendlichen in Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 52-59) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1998). Nationalgefühle bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, Anhang.
- Steyer, R. (1998). Eigenschafts- und Zustandskomponenten im moralischen Urteil und Verhalten. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 191-200). Weinheim: Juventa.
- Wahner, U. (1998). Neid: Wie wichtig sind Selbstwertbedrohung und Ungerechtigkeitserleben? In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 149-162). Weinheim: Juventa.

## 1999

- Kals, E. & Montada, L. (submitted). *Cancer prevention and reduction of cancer risks: reconstructed as a personal as well as a societal task.*
- Kals, E. & Montada, L. (1999). Kooperatives Handeln aus psychologischer Sicht. In Vereinigung für Ökologische Ökonomie e.V. (Hrsg.), *Theorie und Praxis des Kollektiven Handelns: Das Beispiel der Lokalen Agenda 21* (Schriftenreihe zur Politischen Ökologie, Bd. 8, S. 32-44). München: Ökom Verlag.
- Kals, E., Becker, R., Montada, L., & Ittner, H. (1999). Trierer Skalensystem zum Umweltschutz (TSU). In A. Glöckner-Rist & P. Schmidt (Hrsg.), *ZUMA-Informationssystem. Ein elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente, Version 4.00*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
- Kals, E., Becker, R. & Rieder, D. (1999). Förderung natur- und umweltschützenden Handelns bei Kindern und Jugendlichen. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken*. Heidelberg: Springer.
- Kals, E., Held, E. & Montada, L. (1999). Fleischkonsum und gesellschaftspolitische Engagements mit Folgen für die allgemeine Fleischproduktion: Ein Vergleich ihrer motivationalen Grundlagen. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 7 (1), 1-20.
- Kals, E., Schumacher, D. & Montada, L. (1999). Emotional affinity toward nature as a motivational basis to protect nature. *Environment & Behavior*, 31 (2), 178-202.
- Krampen, G., Montada, L. & Burkard, P. (1999). Evaluationskriterien für Forschung und Lehre an psychologischen Universitätsinstituten mit Hauptfachausbildung: Befunde einer Expertenbefragung in eigener Sache. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur Angewandten Psychologie* (S. 376-379). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Krampen, G., Montada, L. & Burkard, P. (1999). Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie in der Expertenbeurteilung. *Report Psychologie*, 7, 474-510.
- Linneweber, V. & Kals, E. (Hrsg.) (1999). *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken..* Heidelberg: Springer.
- Maes, J. (1999). Gerechtigkeitsempfinden und Lernen. Der Glaube an eine gerechte Welt im Kontext von Schule und Weiterbildung. Grundlagen der Weiterbildung. *Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 10, 56-59.
- Maes, J. & Schmitt, M. (1999). More on ultimate and immanent justice: Results from the research project "Justice as a problem within reunified Germany". *Social Justice Research*, 12, 65-78.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Ungerechtigkeit im wiedervereinigten Deutschland und psychosomatisches Wohlbefinden. In A. Hessel, M. Geyer & E. Brähler (Hrsg.), *Gewinne und Verluste sozialen Wandels. Globalisierung und deutsche Wiedervereinigung aus psychosozialer Sicht* (S. 182-199). Stuttgart: Enke.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Zukunft Mensch im vereinigten Deutschland aus der Sicht von Ostdeutschen und Westdeutschen. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch - die Republik im Umbruch* (S. 399-402). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Wer wünscht die Mauer zurück? Das menschliche Klima in Deutschland und seine Folgen. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S.28-43). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.

- Montada, L. (1999). Gerechtigkeit als Gegenstand der Politischen Psychologie. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, (7), Sonderheft, 5-22.
- Montada, L. (1999). Mediation bei Gerechtigkeitskonflikten. In A. Dieter, L. Montada & A. Schulze (Hrsg.), *Konfliktmanagement und Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1999). Solidarität als Norm für soziales Handeln. *Ethik und Sozialwissenschaften*, (10) 2, 221-223.
- Montada, L. (1999). Umwelt und Gerechtigkeit. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken* (71-91). Heidelberg: Springer.
- Montada, L. (1999). Psychologie der Mediation III. In Fernuniversität Hagen, Fachbereich Rechtswissenschaft. *Weiterbildendes Studium Mediation*.
- Montada, L. & Dieter, A. (1999). Gewinn- und Verlufterfahrungen in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 19-46). Opladen: Leske + Budrich.
- Montada, L., Kals, E., & Becker, R. (1999). Trierer Bereitschaftsskalen zum Umwelt- und Gesundheitsschutz (TBUG). In A. Glöckner-Rist & P. Schmidt (Hrsg.), *ZUMA-Informationssystem. Ein elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente, Version 4.00*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
- Montada, L., Krampen, G. & Burkard, P. (1999). Persönliche und soziale Orientierungslagen von Hochschullehrern/innen der Psychologie zu Evaluationskriterien über eigene berufliche Leistungen - Befunde einer Expertenbefragung bei Professoren/innen und Privat-Dozenten/innen der Psychologischen Institute mit Hauptfachausbildung in der Bundesrepublik Deutschland. *Psychologische Rundschau*, 50, 69-89.
- Reichle, B. & Montada, L. (1999). Übergang zur Elternschaft und Folgen: Der Umgang mit Veränderungen macht Unterschiede. In B. Reichle & H. Werneck (Hrsg.), *Übergang zur Elternschaft. Aktuelle Studien zur Bewältigung eines unterschätzten Ereignisses* (S. 205-224). Stuttgart: Enke.
- Schmitt, M. (1999). Psychologische Personalauswahl. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 17, 232-234 [Rezension von: Schuler, H. (1998). *Psychologische Personalauswahl* (2., unveränderte Auflage). Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.].
- Schmitt, M. (1999). Mother-daughter attachment and family cohesion: Single and multi construct latent state-trait models of current and retrospective perceptions. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 4, 1999.
- Schmitt, M. & Dörfel, M. (1999). Procedural injustice at work, justice sensitivity, job satisfaction and psychosomatic well-being. *European Journal of Social Psychology*, 29, 443-453.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1999). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 2, 1999.
- Schmitt, M. & Montada, L. (Hrsg.) (1999). *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1999). Psychologische, soziologische und arbeitswissenschaftliche Analysen der Transformation nach der deutschen Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 7-18). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1999). Ungerechtigkeitserleben im Vereinigungsprozess: Folgen für das emotionale Befinden und die seelische Gesundheit. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 169-212). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur Meßäquivalenz und strukturellen Invarianz von Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 1, 1999.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Fällt die Mauer in den Köpfen der Deutschen? Eine Längsschnittuntersuchung zum Wandel der sozialen Identität Ost- und Westdeutscher. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 402-405). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Selbstabgrenzungen – Wandel und Funktion im Transformationsprozess. *Report Psychologie*, 24(11-12), 9-11.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Soziale Identität als Gradmesser der menschlichen Annäherung im wiedervereinigten Deutschland. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S. 160-174). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.

- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Korrelate und Facetten des Nationalgefühls. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 7, Sonderheft "Sozialisation und Identitäten – Politische Kultur im Umbruch?", 121-136.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Unterschiedliche Freizeitmuster in den alten und neuen Bundesländern. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 657-659). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Steyer, R., Schmitt, M. & Eid, M. (1999). Latent state-trait theory and research in personality and individual differences. *European Journal of Personality*, 13, 389-408.

## 2000

- Dieter, A., Montada, L. & Schulze, A. (Hrsg.). (2000). *Gerechtigkeit im Konfliktmanagement und in der Mediation*. Frankfurt/M.: Campus.
- Kals, E. (2000). Gefühle, die unser umweltbezogenes Handeln steuern. In E. Kals, N. Platz & R. Wimmer (Hrsg.), *Emotionen in der Umweltdiskussion* (S. 127-140). Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Kals, E. (in Druck). Umweltpsychologie und Umweltschutzverhalten. In Dott, Merk, Neuser & Osieka (Hrsg.), *Lehrbuch der Umweltmedizin*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Kals, E. (in Druck). Mediation ökologischer Konflikte. In G. Hübner, K.-H. Erdmann & C. Schell (Hrsg.), *Soziales Marketing und Naturschutz*. Münster: Landwirtschaftsverlag.
- Kals, E. (in press). Responsibility appraisals of health protection. In H.-W. Bierhoff & A.E. Auhagen (Eds.), *Responsibility - the many faces of a social phenomenon*. London: Routledge.
- Kals, E. & Ittner, H. (in Druck). Ökologisch relevante Lebensqualitäten: Vom Singular zum Plural. In M. Bullinger, J. Siegrist & U. Ravens-Sieberer (Hrsg.), *Lebensqualitätsforschung: Jahrbuch Medizinische Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Kals, E., Ittner, H. & Montada, L. (in Druck). Wahrgenommene Gerechtigkeit restriktiver Umweltpolitiken. In Gesellschaft für sozioökonomische Forschung (Hrsg.), *Kommunikation Nachhaltiger Entwicklung*.
- Kals, E., Platz, N. & Wimmer, R. (Hrsg.). (2000). *Emotionen in der Umweltdiskussion*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Kals, E. & Russell, Y. (in Druck). Umweltschützendes Handeln: Eine rationale Entscheidung für den Gesundheitsschutz? *Umweltpsychologie*.
- Krampen, G. & Montada, L. (2000). Zum Entwicklungsstand der Gesundheitspsychologie im Kontext der Grundlagen- und Anwendungsfächer der Psychologie. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 8 (1), 1-7.
- Montada, L. (2000). Mediation bei Gerechtigkeitskonflikten. In A. Dieter, L. Montada & A. Schulze (Hrsg.), *Konfliktmanagement und Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (2000). Psychologie der Gefühle und Umweltpsychologie. In E. Kals, N. Platz & R. Wimmer (Hrsg.), *Emotionen in der Umweltdiskussion* (S. 19-37). Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Montada, L. (2000). Psychologie der Mediation I. In Fernuniversität Hagen, Fachbereich Rechtswissenschaft. *Weiterbildendes Studium Mediation*.
- Montada, L. (2000). Psychologie der Mediation II. In Fernuniversität Hagen, Fachbereich Rechtswissenschaft. *Weiterbildendes Studium Mediation*.
- Montada, L. (2000). Psychologie der Mediation III (zweite, revidierte und ergänzte Fassung). In Fernuniversität Hagen, Fachbereich Rechtswissenschaft. *Weiterbildendes Studium Mediation*.
- Montada, L. (2000). Rechtssoziologische Aspekte der Wiedervereinigung. In H. Dreier (Hrsg.), *Rechtssoziologie am Ende des 20. Jahrhunderts* (S. 252-288). Tübingen: Mohr-Siebeck.
- Montada, L. (in Druck). Denial of responsibility. In A.E. Auhagen & H.W. Bierhoff (Eds.), *Responsibility – the many faces of a social phenomenon*. London: Routledge.
- Montada, L. (in Druck). Justice to the justice motive. In D. Miller & M. Ross (Eds.), *Festschrift in honor of Melvin J. Lerner*. New York: Plenum.
- Montada, L. (in Druck). The many faces of justice. In *International Encyclopedia of Social and Behavioral Sciences*. London: Elsevier.

- Montada, L. & Kals, E. (2000). Political implications of psychological research on ecological justice and proenvironmental behaviors. *International Journal of Psychology*, 35, 168-176.
- Montada, L. & Kals, E. (in Druck). *Psychologie der Mediation*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Russell, Y., Kals, E. & Montada, L. (in Druck). Wird Generationengerechtigkeit individuell wahrgenommen? In Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (Hrsg.), *Was ist Generationengerechtigkeit?* Oberusel: SRzG.
- Schmitt, M. & Maes, J. (2000). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Diagnostica*, 46, 38-46.
- Steyer, R., Schmitt, M. & Eid, M. (2000). Latent state-trait theory and research in personality and individual differences. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 6, 2000.